

# Breslauer Tageblatt



Bezugspreis: Postkasse (Polen und Danzig) 4.39 zl., Breslauer Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4.40 zl., Provinz in den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4.30 zl., Unterstreichen in Polen und Danzig 6 zl., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Reaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Breslauer Tageblatts", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanskript: Tagesschau Poznań. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc. Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigentext die achtgehaltene Millimeterzeile 10 gr., im Textteil die viergehaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorchrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abfertigung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. - Öffertengebühr 100 gr. - Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. - Keine Haftung für Fehler infolge unbedachten Manuskriptes. - Anschrift für Anzeigenaufträge: "Kosmos" Sp. 20.0. Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. - Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. 20.0. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsamt auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonnabend, 25. August 1934

Nr. 191

## Maßnahmen für das Ueberschwemmungsgebiet Auch das Landwirtschaftsministerium erwähnt Hilfemaßnahmen

Im Landwirtschaftsministerium fand unter dem Vorsitz des Ministers Poniatowski eine Konferenz wegen der landwirtschaftlichen Hilfe für die Opfer der Ueberschwemmung in Galizien statt. An der Tagung nahmen die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern und der Vorsitzende des allpolnischen Hilfsteomitees Hubicki teil. Nach einem Bericht über den Umfang der Schäden wurden die Hilfemaßnahmen erwähnt. So sollen Schutzbäume errichtet und Wirtschaftsgebäude gebaut werden, der Bevölkerung sollen Steuererleichterungen, Erleichterungen bei der Abzahlung von Anleihe- und anderen Verpflichtungen und Transporterleichterungen gewährt werden. Schließlich sollen neue Kredite gewährt und der Erwerb von Auktionsgütern und Inventar erleichtert werden. Saatgutreide soll den Ueberschwemmten aus den staatlichen Beständen geliefert werden. Die Landwirtschaftskammern sollen Sammlungen veranstalten, damit auch auf diesem Wege den Ueberschwemmten Hilfe gebracht wird.

## Die Zyrardower Direktoren klagen

Warschau, 24. August. In Rechtskressen wird, wie die polnische Presse erklärt, das Gericht verzeichnet, daß der Rechtsanwaltsrat einige Rechtsanwälte zur disziplinarischen Verantwortung ziehen werde, die im Namen der polnischen Minderheit den Vertrag mit der Mehrheit der Zyrardower Aktionäre durchgeführt haben. Diese Rechtsanwälte sollen zum Schaden ihrer Auftraggeber gehandelt haben. Und zwar soll dieser Vertrag den Interessen der Minderheit widerspielen. Der Rechtsanwaltsrat werde seinen Entschluß erst nach Abschluß der Untersuchung durch die Gerichtshöfe fassen lassen.

Dem Prozeß der beiden Direktoren Bernhard und Coen sowie der Sekretärin Frankowska gegen die Geiselssequestratoren sieht man mit großem Interesse entgegen. Die französischen Direktoren haben nämlich nach ihrer Entlassung gegen die Sequestratoren einen Zivilprozeß angestrengt, in dem sie eine Vergütung von 100 000 Rl. verlangen. Sie erwarten, daß ihre Entlassung grundlos erfolgt sei. Der Prozeß soll im Bezirksgericht im Oktobe stattfinden.

## Mister Knor und die Saardeutschen

Saarbrücken, 24. August. Die "Saarbrücker Zeitung" befürchtet am Freitag gründlich mit der Note der Regierungskommission an die Reichsregierung. Das Blatt macht ernste Bedenken gegen die von der Regierungskommission herausgestellten Gesichtspunkte geltend und schreibt u. a.: Gar nicht zustimmen können wir der Regierungskommission in der Auffassung, die Belohnungen des toten Reichspräsidenten seien den Fällen zu rechnen, die "allein" dem Urteil des Anstandes und der öffentlichen Meinung unterliegen. Im deutschen Saargebiet empfindet die öffentliche Meinung solche Brutalitäten, wie sie sich die deutschfeindliche Presse anlässlich des Todes Hindenburgs leisten konnte, als eine unerträgliche Beleidigung, die die öffentliche Ruhe und Sicherheit stärker gefährdet als etwa eine von der deutschen Presse befundene Ablehnung irgendeiner subalternen Amtsperson des Saargebiets. Aus die Freiheit, zu schimpfen, zu diffamieren, zu verbächtigen, zu verhöhnen, nur das Negative herauszustellen, verzichten wir freiwillig. Von der Freiheit aber, die uns erlaubt, alles das sachlich zu sagen, was wir zur Verteidigung des deutschen Volksstums und des nationalen Gedankens im Saargebiet für notwendig halten, von dieser Freiheit ist uns bis heute nichts zum Bewußtsein gekommen, daß wir sie hätten.

## Internationale Geographentagung in Warschau eröffnet

Am Donnerstag um 11 Uhr erfolgte im Warschauer Polytechnikum in Gegenwart des Staatspräsidenten die Eröffnung des Internationalen Geographenkongresses. An der Tagung nehmen 900 Personen, davon 150 offizielle Vertreter teil. Zu der Eröffnung hatten sich außerdem der Vertreter des Ministerpräsidenten, Finanzminister Januszki, Außenminister Bedrzejewski, Unterrichtsminister Jedeżewski, Sejmarschall Switalski, Vize-minister Zajączkowski, Wojewode Jaroszowicz, Divisionsgeneral Orlicz-Dreher, Vertreter der Diplomatie und der Wissenschaft eingefunden.

Der Vorsitzende der Tagung, Dr. Bowman Amerila, eröffnete die Tagung und dankte den Veranstaltern für die vorzügliche Organisation der Zusammenkunft. Mit Betonung wies er auf den

Eintritt Deutschland und Danzigs in die Internationale Geographenunion hin und begrüßte die deutschen Vertreter, die zum erstenmal nach dem Kriege an einer solchen Tagung teilnehmen.

Unterrichtsminister Jedeżewski begrüßte die Tagung im Namen der polnischen

Regierung. Polen habe schon seit Jahrhunderten eifrig an der geographischen Forschung mitgearbeitet. Die Namen zahlreicher berühmter Männer zeugten hierzu. Nach einer langer Zeit der Staatslosigkeit sei Polen auch in der Neuzeit stark an dieser Wissenschaft interessiert.

Danach folgten die Reden der Vertreter der einzelnen Staaten. Prof. Meisinger wies im Namen der deutschen Abordnung darauf hin, daß dies die erste Nachkriegstagung sei, an der die Deutschen teilnehmen. Er bitte die polnischen Kollegen und die Tagungsleitung, das Auge amke auf die sehr zahlreiche deutsche Vertretung zu richten, die dadurch ihre Gefüle für die Nachbarnation an den Tag legen möchte. Die deutsche Regierung habe die Teilnahme an diesem Kongreß stark unterstützt, da sie die Bedeutung der nachbarlichen Zusammenarbeit erkannt habe.

Nach den Reden der übrigen Vertreter wurde die Eröffnungsfeier geschlossen.

Gleich anschließend nahm der Staatspräsident die Eröffnung der Internationalen Kartographischen Ausstellung vor, die im Gebäude des Polytechnikums untergebracht ist.

## Das Geheimnis um Schuschnigg's Rivierareise

Paris, 24. August. Über die wahren Gründe der Reise des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg an die französische Riviera will der "Quotidien" Aufschluß geben können. Das Blatt hält es für

merkwürdig, daß ein ermüdetes Regierungsschaf das Bedürfnis verspüre, eine so weite Reise zu machen, um sich nur zwei Tage auszuruhen, wo es doch herrliche Gegenden zwischen Florenz und Wien gebe.

Aber Schuschnigg sei nach Frankreich gekommen, um sich über zwei Fragen zu unterrichten, die ihn besonders beschäftigen: erstens die finanzielle und wirtschaftliche Hilfe für Österreich und zweitens die Wiedereinsetzung der Habsburger. Er habe sich zunächst politische Direktiven in Italien geholt und wende sich jetzt an Frankreich wegen einer geldlichen Beihilfe.

Der "Quotidien" will in einem Aufsatz der "Wiener Zeitung" eine Bestätigung dieser Absichten erblicken und fährt fort, Dollfuß habe in Genf eine Anleihe von 300 Millionen Schilling erhalten, an der Frankreich mit 300 Millionen Francs beteiligt sei. Mit diesem Gelde, das Frankreich an Österreich gegen das formelle Versprechen geleihen habe, daß die Verfassung geachtet würde, habe das Kabinett Dollfuß-Starhemberg eine von Rom diktillierte Politik betrieben. Schuschnigg sei gekommen, um vor der Generalsitzung, in der die Frage einer neuen Anleihe aufgeworfen werde, "den Puls des französischen Sparers zu jöhnen".

Andererseits sei er ein überzeugter Legitimist, wie übrigens alle Mitglieder seines Kabinetts.

Er arbeite für die Wiederherstellung der Habsburger.

Wohlverstanden! Er werde das natürlich nicht offen zugeben, so lange er wisse, daß Frankreich in dieser Frage mit der Kleinen Entente ostwärts sei. Aber er werde seine Gelegenheit verjüngen, um die französischen Staatsmänner für die Sache Ottos zu gewinnen.

### "Echo de Paris" gegen die Habsburger

Paris, 24. August. Die Pressevertreter in Nizza abgegebene Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg, daß die Habsburgerfrage nicht aktuell sei, aber Österreich auf die Zurückstaltung des beschlagnahmten

geben lassen, bemerkte das "Berner Tagblatt", es könne keine Rede davon sein, daß nur ein Staat ein solches Mandat erhalte. Wenn Österreich gegen einen Nachbarn militärisch geschützt werden müsse, so müsse das Mandat zu seinem Schutz sämtlichen anderen Nachbarn übertragen werden.

### Daily Mail wünscht „splendid isolation“

London, 24. August. "Daily Mail" sagt in einem Leitartikel, es sei schwer festzustellen, wie weit das britische Volk für den Gedanken einer Isolierungspolitik gegenüber Europa sei, aber es sei unbedingt für

völlige Isolierung hinsichtlich des Saar-gebiets und Österreichs.

Die Regierung habe mit Ernennung eines britischen Staatsangehörigen zum Vorsitzenden der Saarregierungskommission eine große Un-sicherheit begonnen. Der Vorschlag des Vorsitzenden der Saarregierungskommission, eine neutrale Polizeitruppe von 2000 Mann aufzustellen, habe nur dazu geholfen, die Unruhe betreffs der Saarpolitik zu verdoppeln. Großbritannien müsse sich von allen internen europäischen Verwicklungen fernhalten, „damals seine militärische Stärke so gering“ sei.

## Ein Todesurteil in Leoben vollstreckt

### Schwere Kerkerstrafen für weitere sechs Unständiche

Wien, 23. August. Nach dreitägiger Dauer ging heute nachmittag der vor dem Leobener Militärgerichtshof geführte Prozeß gegen sechs Unständiche aus Steinbach-Irdning im Ennstal zu Ende. Alle sieben Angeklagten wurden des Hochverrats schuldig erkannt. Es wurden verurteilt:

Rudolf Erbacher zum Tode durch den Strang — ihm wurde der Mord an einem Oberleutnant zur Last gelegt —, August Ros zu lebenslänglich schweren Kerker, Franz Weiß zu 10 Jahren, Christian Ellmer zu 15 Jahren, Konrad Pichler zu 10 Jahren, Josef Sterlik zu 12 Jahren und Josef Strobl zu 13 Jahren schweren Kerkers. Das Urteil an Rudolf Erbacher wurde bereits vollstreckt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben sich die Verdachtsmomente gegen den Minister a. D. Bachinger und Ingenieur Pamperl wegen staatsfeindlicher Betätigung derart verdichtet, daß eine gerichtliche Überprüfung des Materials notwendig erscheint. Zu diesem Zweck wurden Minister a. D. Bachinger und Ingenieur Pamperl in Untersuchungshaft genommen.

## Schwere Kerkerstrafen

Heute hatten sich neuerlich vier Sprengstoffattentäter vor einem Wiener Standgericht zu verantworten. Ihnen wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum 28. Juni die Weiden-Wedenach-Brücke, die sich im Zuge der Bahnstrecke Salzburg-Linz befindet, gesprengt zu haben. Drei Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Kerker, der vierte zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt.

### Säuberungsaktion in österreichischen Gutsbetrieben

Wien, 23. August. Auf zahlreichen großen Gutsbetrieben Österreichs wurden nach Mitteilung der "Reichspost" scharfe Säuberungsaktionen durchgeführt. So hat das Stift Admont im Ennstal alle Angestellten und Arbeiter, die in die Juli-Ereignisse verwickelt waren, fristlos entlassen. Auch auf den Betrieben der Großgrundbesitzer, des Fürsten Liechtenstein, des Grafen Donnersbach und des Barons Bachofen-Echt wurden Säuberungsaktionen durchgeführt, desgleichen auf der Herrschaft des größten oberösterreichischen Gutsbesitzers, des Grafen Lamberg. Zahlreiche Forstingenieure sowie der Güterdirektor Ing. Gaigg wurden ihrer Stellung enthoben.

## Neues österreichisches Beamtenrecht

**Regierungseindliche Gemeindebeamte werden entlassen.**

In den nächsten Tagen wird eine Verordnung des Wiener Bürgermeisters im Landesgesetzbuch von Wien veröffentlicht werden, die einige bemerkenswerte Abänderungen der Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien enthält. Jeder städtische Angestellte ist nurmehr verpflichtet, nicht nur der Gemeindeverwaltung, sondern auch dem Bundesstaat Österreich treu und gehorsam zu sein. Die Angestellten, die gesellschaftlich staats- oder regierungseindliche Bestrebungen fördern, können sofort entlassen werden. Die Disziplinarstrafen werden verschärft. Es gibt künftig mündliche Verwarnung, Geldbußen bis zu 20 Schilling, Ausschließung von der Beförderung, Beminderung der Bezüge, strafweise Verfehlung in den Ruhestand und schließlich Entlassung. Während eines Disziplinarverfahrens erhält der Angestellte nur die Hälfte seiner Bezüge.

## Ohne kirchliche Trauung keine Witwenbezüge

Zugleich wird eine Revision der Witwenbezüge durchgeführt. Frauen, die mit Gemeindeangestellten nicht nach einem kirchlichen Ritus, sondern auf Grund eines Civildispenses verheiraten waren, erhalten künftig keine Pension mehr. Dadurch wird die Verfügung der letzten Gemeindeverwaltung, die besonders die Ziviltrauung begünstigte, aufgehoben. Auch Frauen, deren Ehe durch ihr alleiniges Verschulden geschieden worden war, erhalten künftig keine Ruhestandsgehalter mehr.

## Friedenschluss mit der Alpinen Montangesellschaft?

Wien, 23. August. Nach Mitteilung von einer Seite soll es in den nächsten Tagen zu einem formellen Friedenschluss zwischen dem Staat und der Alpinen Montangesellschaft kommen. Dr. Apold, der wegen angeblicher Begeisterung des Aufstandes mit enormen Geldstrafen belegt worden war, wird weiter Generaldirektor bleiben, während der technische Leiter der alpinen Unternehmungen, Dr. Zohlbauer, ein Schwiegerohn Dr. Apold, aus dem Unternehmen austreten wird. An seine Stelle tritt der zwangsläufige eingesetzte staatliche Regierungskommissar, Ing. Oberreger, der auch Vizepräsident der Gesellschaft werden wird.

## Schweizer Abstimmungspolizei an der Saar?

Die "Basler Nachrichten" beschäftigen sich mit dem Vorschlag eines französischen Journalisten, Schweizer Miliz als neutrales Polizeikorps nach dem Saargebiet zu entsenden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Schweiz zweifellos in der Lage wäre, eine Polizeitruppe zu rekrutieren, die bis auf den letzten Mann die französische und die deutsche Sprache völlig beherrscht, was die Saarregierung als einen Faktor von wesentlicher Bedeutung betrachte. Sie könnte zwar ein Kontingent stellen, das durch seinen historischen Neutralitätswillen sich selber Achtung und Vertrauen und dem Saarland wünschenswerte individuelle geistige Freiheit über den Tag der großen Entscheidungen hinaus verschaffen könnte, aber, so schließt der Verfasser, wenn es nicht unbedingt nötig sei, dann solle man es lieber nicht tun.

## Gefängnisstrafen gegen Röhling-Beamte

**Unerhörtes „Spionage“-Urteil eines französischen Gerichts**

Saarbrücken, 23. August. Die Strafkammer in Metz beschloß heute mit dem sogenannten „Spionageprozeß“ gegen Röhling-Beamte, bei dem folgendes Urteil gefällt wurde: Die beiden Angestellten der Firma Röhling in Böllingen (Saar), der Kriegsblinde Rathke und Frischmann erhielten je 18 Monate Gefängnis. Der Generalsekretär Rupp wurde in Abwesenheit zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, Baldes erhielt 18 Monate Gefängnis.

Wie erinnerlich, waren die jetzt Verurteilten vor einigen Wochen unter Vorstellung falscher Tatsachen über die lothringische Grenze gelockt und dort verhaftet worden. Ein gewisser Lünenburger diente dabei offensichtlich als Agent provocateur und wurde auch heute für diese seine Bemühungen freigesprochen. Bisher sind nähere Einzelheiten über den Ausgang des heutigen Prozesses nicht bekannt. Es muß jedoch schon heute als ungeheuerlich bezeichnet werden, daß französische Gerichte Saarländer, die mit Spionage nicht das Geringste zu tun haben, zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Man hat sogar den Kriegsblinden Rathke, der öffentlich von den französischen Behörden über die Grenze gelockt wurde, zu einer Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren verurteilt.

## Verhaftung der Mazedonierführer

Im Zuge der Verständigung Sosia-Belgrad Sosia, 23. August. Sämtliche Mitglieder des Zentralkomitees der mazedonischen Emigrantenorganisation in Bulgarien sind verhaftet worden. Die Maßnahme hat größtes Aufsehen erregt. Die festgenommenen Vorstandsmitglieder sind in verschiedenen kleineren Städten Bulgariens interniert worden.

## Die koloniale Ausdehnungspolitik Italiens

### Wird Äthiopien italienische Kolonie?

Paris, 24. August. In italienischen Kreisen soll, wie "Journal des Débats" aus Rom meldet, die Möglichkeit eines italienisch-französisch-englischen Kolonialabkommens lebhaft erörtert werden. Es handele sich nicht etwa um die Frage einer Grenzerweiterung südwestlich der Cyrenaika, die bei dem allgemeinen französisch-italienischen Meinungsaustausch eine Rolle spielen dürfe, sondern um einen viel weiter gehenden Plan, der

das politisch-koloniale Schwergewicht im östlichen Afrika zu versetzen scheint.

Angeblich sollen Frankreich und England bereit sein, Italien in Abessinien und dem Somali-Land freie Hand zu lassen. England hofft, der japanischen Einwanderung nach Abessinien auf diese Weise einen Niedrig vorziehen zu können, und Frankreich glaubt, daß damit der italienische Druck in Richtung des Tschad-Sees abgenkt werden könne.

In italienischen Kreisen hält man es für notwendig, daß Frankreich und England Abessinien zu verstehen geben, es wäre zu keinem Vorteil (!), sich mit der europäischen Macht zu versöhnen, deren Interessen sich mit denen Abessiniens am besten in Einklang bringen ließen. Da man politische und diplomatische Schwierigkeiten vermeiden müsse — Abessinien ist Mitglied des Völkerbundes —, könne es sich für Italien nur um eine „friedliche wirtschaftliche Durchdringung“ Abessiniens handeln. (Man weiß aus der Geschichte des Kolonialimperialismus, wie diese „friedliche Durchdringung“ aussieht! Red. v. P. T.)

In hiesigen französischen Kreisen ist eine Begeisterung dieser Gerüchte vorläufig nicht zu erkennen, doch weiß man bereits darauf hin, daß ein

**Verzicht auf den Hafen Djibuti in Französisch-Somaliland kaum in Frage kommt**, da dieser Hafen für Frankreichs Seeverbindungen nach seinen Besitzungen in Ost-

asien und Madagaskar dieselbe Bedeutung habe wie Aden für England.

### Dr. Steidle — Gesandter in Rom?

Wien, 23. August. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, steht die Besetzung des durch die Amtsenthebung Dr. Rintelns freigewordenen Gesandtenposten in Rom unmittelbar bevor. Der Posten wird mit dem jetzigen Generalkonsul in Triest und Landesführer der Tiroler Heimwehren, Dr. Richard Steidle, besetzt werden. Eine offizielle Bestätigung steht noch aus.

### Innenpolitische Erörterungen in Frankreich

#### Abneigung gegen den Block der Mitte

Paris, 23. August. Die von radikalsozialistischer Seite aufgeworfene Frage einer Mittelpartei oder einer dritten Partei zwischen dem Block der Rechten und dem von links wird in französischen politischen Kreisen eifrig erörtert. Viel Anklang findet diese Formel nicht. Jemand steht in ihr vor allem den Versuch der Radikalsozialisten, durch eine Kräftegruppierung unter radikalsozialistischer Führung der Gefahr zu entgehen, daß die Radikalsozialisten zwischen den beiden Blöcken ausgerissen werden. Der frühere Ministerpräsident Paul Boncour nimmt zu der Frage in der "République" Stellung. Er hält unter den heutigen Umständen jede Gruppierung, die sich auf die bestehenden politischen Parteien stützen sollte, für verfehlt. Man müsse sich zu einem beherzten Schritt entschließen, zu einer Umstellung auf die Erfordernisse der Zeit. Paul Boncour hält eine Sammlung der Geister im Land für wünschenswert und durchaus möglich, um bestimmte in den verschiedensten politischen und unpolitischen Schichten verbreite Gedankengänge zu verwirken: Staatsreform, Friedensorganisation, Planwirtschaft. Eine Neugliederung und Umgruppierung sei also notwendig, nicht aber der Versuch, bestehende veraltete Gebilde neu zusammenzusetzen zu wollen.

## Abschluß der jüdischen Weltkonferenz

### Der „jüdische Krieg“ wird fortgesetzt

Genua, 24. August. Die jüdische Weltkonferenz wurde am Donnerstag mit der einstimmigen Annahme mehrerer Entschlüsse beendet. Vor allem wurde beschlossen, im August 1925 einen jüdischen Kongress einzuberufen, auf dem eine jüdische Weltvertretung für den Schutz jüdischer Fragen

vor, daß die Feindschaft gegen die Juden zum Teil auf das herausfordernde Verhalten der jüdischen Jugendorganisationen zurückzuführen ist.

### Russischer Protest in Charbin

Im Anschluß an die Verhaftung von weiteren 16 sowjetrussischen Beamten der ostchinesischen Bahn hat der sowjetrussische Generalkonsul in Charbin bei dem Vertreter des mandchurischen Außenministeriums im Namen seiner Regierung schärfsten Protest gegen diese Maßnahmen eingezogen.

Lieber die angeblich unmenschliche Behandlung der sowjetrussischen Häftlinge in Mandschukuo ist inzwischen ein offizieller Bericht aus Chabarowsk nach Moskau abgegangen. In diesem Bericht heißt es, daß die sowjetrussischen Gefangen in fürchterlichen Dualen ausgezehzt seien. Sie würden vor allem von Mitgliedern der weißen Garde und von mandschurischen Polizisten in einer unmenschlichen und raffinierten Weise mishandelt. Offenbar wollte man versuchen, durch Misshandlungen aus den Gefangenen Geständnisse zu erpressen, denen keine wirklichen Vorgänge zugrunde liegen. Damit sollte man offenbar die Stellung der mandschurischen Regierung verstärken.

In sowjetrussischen Kreisen haben diese Nachrichten eine starke Nervosität hervorgerufen. Man ist allgemein der Ansicht, daß sich die Lage im Fernen Osten nach dem Abschluß der Verlaufsverhandlungen um die ostchinesische Bahn zugespielt

habe. Die Politik Mandschukuos geht jetzt offenbar dahin, durch Maßnahmen gegen sowjetrussische Bahnbeamte allmählich einen Zustand herbeizuführen, der die

#### Sowjetverwaltung praktisch beseitigt.

Dadurch würde ohne Verkauf der Bahn der sowjetrussische Einfluß gebrochen und ohne rechtlichen Eigenumswechsel de facto eine restlose mandschurische Kontrolle über die Bahn hergestellt werden.

### De Valera und die Blauhemden

#### Irische Lotterie zur Bekämpfung der Blauhemden

London, 24. August. Die Postbehörden haben viele tausende von Lotterielosen aus dem irischen Freistaat bei ihrem Eintreffen in den verschiedenen Städten Englands mit Beschlag gelegt. Durch die Beiträge der Lotterie sollen Geldmittel für die Errichtung einer republikanischen Armee aufgebracht werden, die ein Gegenstück zu der anderen im Freistaat bestehenden "Privatarmee", den Blauhemden, bildet.

## Dr. Stefan Kraft fünfzig Jahre

Dr. Stefan Kraft, Führer des Deutschums in Süßlawien, wurde fünfzig Jahre alt. Über man sieht diesem Volkstumskämpfer, in dem sich echtes bodenständiges Schwabentum verkörpert, die fünf Jahrzehnte nicht an, so reich und schwer dieses Leben an Arbeit und Leistung schon war. Das Bauerngeschlecht, dem Dr. Kraft entstammt, wurzelt in der Watscha. Die väterliche Familie kam aus Württemberg, die der Mutter aus dem Elsaß. Der Sohn, der in Marburg und Wien studierte, um dann im vorwiegend kroatischen Kroatien Richter zu werden, lernte innerhalb der ungarischen Staatsgrenzen schon früh, daß im Südosten deutsch sein Kampf bedeutet. Er gehörte der Ungarländischen Deutschen Volkspartei an, nachdem er schon als Vorsitzender der "Vereinigung deutscher Hochschüler aus den Ländern der ungarischen Krone" den Zusammenschluß der siebenbürgisch-sächsischen und schwäbischen Akademiker hatte durchführen können. Und nach dem Kriege, den er als Infanterieoffizier an der Front mitmachte, ist er der Mann, der, in die Heimat zurückgekehrt, tapfrig die Lebensnotwendigkeiten seiner Volksgenossen im neuen süßlawischen Staat verteidigt und vor allem daran geht, auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet die organisatorischen Grundlagen für eine dauerhafte Selbstbehauptung des Volksstums zu schaffen. Wer auf großen Bauernversammlungen in den deutschen Dörfern Süßlawiens den Redner Kraft erlebt, spürt sofort, warum dieser Mann allgemeines Vertrauen besaß, übertrug sich doch der in ihm glühende Glaube an die unveräußerliche Kraft des Volkstums unmittelbar auf die Hörer. Wie rückhaltlos er auch die eigene Person in den Dienst des Volksstums stellte, bewies das Terrorjahr 1925, in dem er nach einer Versammlung von serbischen Radikalen überfallen und lebensgefährlich verletzt wurde.

Die Aufgaben, vor die sich das Deutschum in Süßlawien unter der Führung Krafts nach dem Zusammenbruch der alten Donaumonarchie und der Einführung in den süßlawischen Staat gestellt sah, waren schwer genug. Denn der Aufbau mußte gleichsam von vorn beginnen, der volksdeutsche Gedanke in den einzelnen Siedlungsgebieten neu entfacht werden. Neben dieser Erziehungsarbeit aber galt es, die Bedrohung durch Assimilation abzuwehren und dem neuen Staat das Recht auf die eigene Sprache und eigene Kultur abzuringen. Der Politiker Kraft, unablässig das Recht seines Volkstums fordern, ließ sich durch keinen Rückhalt beirren; und die bisherige fünfzehnjährige Geschichte des Deutschums in Süßlawien zeigt ja, wie oft die berechtigten Hoffnungen der Deutschen auf Verständnis des Staates enttäuscht worden sind. Nicht zuletzt ist es das Verdienst Dr. Krafts, daß es trotz allen Assimilationsversuchen, die sich vor allem immer wieder gegen das deutsche Schulwesen richteten, und trotz schwerer wirtschaftlicher Krisen möglich wurde, das deutsche Volkstum in Süßlawien nicht nur zu erhalten, sondern zu einem festen Block zusammenzuschließen. Mit der engeren Volksgenossen dankt das Gesamtdeutschum dem nunmehr fünfzehnjährigen Volkstumskämpfer für seine unermüdliche und uneigennützige Arbeit.

## Eine Erklärung der schwedischen Presse

### Zur Frage der Meinungsbildung

Stockholm, 23. August. Veransetzt durch die Behauptungen deutscher Zeitungen und offizieller Stellen, denen aufgrund der Meinungsbildung der schwedischen Presse von dem Verleger Bonnier maßgeblich beeinflußt sei, erklären die Vorstände der drei Hauptorganisationen der schwedischen Presse, der Verbiß-Klub, der Journalistenverein und der Zeitungsherausgeberverein, daß derartige Behauptungen grundsätzlich falsch sind. Keine einzelne Person habe die Macht oder die Möglichkeit, direkt oder indirekt, zum Beispiel auf dem Wege über das zentrale Nachrichtenbüro Tidningarnas Telegrambyrå, die Meinungsausschüsse der schwedischen Presse zu beeinflussen.

### Deutsche Bücher chinesisch

Im Jahresbericht des Deutschland-Instituts in Peking finden sich aus dem letzten Jahre mehrere wertvolle Übersetzungen deutschen Schriftstoffs ins Chinesische. So wurden übertragen: Hindenburgs "Mein Leben", Hallers "Epochen der deutschen Geschichte" und aus der Dichtung Schillers "Kabale und Liebe" sowie die "Judenbuch" der Doste. Eine philosophische Reihe befindet sich in Vorbereitung.

### Kraftwagen 20 Meter tiefer gestürzt

Landes. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch abend auf der Straße von Landes nach Reichenstein. Bei dem Verlust, durch starkes Bremsen einen Zusammenstoß mit drei Radfahrern zu vermeiden, geriet ein von einer Frau gesteuertes Kraftwagen ins Schleudern und stürzte eine 20 Meter tiefe Zerrümmerungskraftwagen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Ein Kind von 1½ Jahren kam ohne Verletzungen davon. Ein Radfahrer wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt. Bei den übrigen Verletzten besteht keine unmittelbare Lebensgefahr.

## Siebzig Jahre Rotes Kreuz

Am 22. August 1864 Abschluß der Genfer Konvention

Unter den wenigen Werken internationaler Organisation zum Schutze des menschlichen Lebens nimmt das Rote Kreuz unzweifelhaft den ersten Platz ein. Es verdankt sein Bestehen den Bemühungen eines Schweizer Menschenfreundes, des Genfer Jean Henry Dunant, der zusammen mit der Engländerin M. H. Nightingale sein Werk der Aufopferung begann. In seinem damals außenseiterregenden Buche "Eine Erinnerung an Solferino" beschreibt er in ergreifender Weise die Leiden der Verwundeten, die hilflos auf dem Schlachtfeld liegen blieben und vielfach umkamen, nur weil nicht genügend Menschen da waren, um ihnen zu helfen. Als echtem Schweizer stand Dunant auch sofort der Gedanke einer internationalen, neutralen Gesellschaft zur Verwundetenhilfe vor Augen.

1859 tobte die Schlacht von Solferino. Am 26. Oktober 1863 bereits brachte Dunant es mit seiner glühenden Beredsamkeit zu einem internationalen Kongress des "Sonnerausschusses der gemeinnützigen Gesellschaft" zusammenzubringen. Diese Gesellschaft machte es sich zur Aufgabe, an alle Regierungen heranzutreten, um die verwundeten oder kranken Krieger zu neutralisieren und die Einrichtungen der in allen Ländern gegründeten Hilfsvereine unter internationalen Schutz zu stellen.

Im nächsten Jahre schon sandten sechzehn Regierungen ihre Vertreter nach Genf, um der Einladung der Schweizer Bundesregierung zu folgen, die sich durch ihr Eintreten für die Einberufung dieses Kongresses ein unsterbliches Verdienst gesichert hat. Am 22. August 1864 unterzeichneten diese sechzehn Mächte die "Genfer Konvention", deren Artikel noch heute international bindend sind. Zum erstenmal traten die Bestimmungen der Genfer Konvention im deutsch-österreichischen Kriege 1866 und später vor allen Dingen im deutsch-französischen Krieg in Kraft. Hier allerdings zeigten sich auch schon Unzulänglichkeiten. Je mehr die europäischen Kriege in die Massenaufgebote aller wehrfähigen Männer verwandelt wurden, je stärker die Technik in den Dienst der Menschen trat, um so größer wurden auch die Anforderungen an diese internationalen Hilfsorganisationen, deren Zeichen ab 1864 das Rote Kreuz wurde. Hatten sich schon in früheren Zeiten immer Frauen und Männer selbstlos, oft aus religiöser Hingabe, in den Dienst der Krankenpflege gestellt, so erforderte der moderne Massenkrieg eine ganz andere Massenorganisation.

Heute besitzt jede Macht einen umfassenden Apparat mit ausgebildeten Kräften, der den Dienst des Roten Kreuzes übernimmt. Inzwischen ist es nicht nur bei der Fürsorge im Kriegsfall geblieben, sondern das Rote Kreuz hat in allen Staaten der Welt seine legendreiche Tätigkeit auch im Kampfe gegen die Unfälle und Unglücks im täglichen Leben aufgenommen.

## Rumänische Gastspiele

Der Vize-Fußballmeister von Rumänien, Temesvar, der nächste Gegner des Katowicer FC, ist vom Landesmeister "Ruch" 7:1 abgesetzt worden. Die Torbeute teilten sich Peter und Wiliamowski.

## Dahlien

Sobald der Wind vom Haferstoppel weht  
Und hoher Sommer still zu Ende geht,  
Blühen die Dahlien in bunter Pracht.

Duftlosen Brunnen in Form und Farbenton  
Mildert die stolze Resignation,  
Die Abschiedswelt versteckt und freudig lacht.

Wie eine letzte Liebe ist ihr Blühen  
Unheilbar Kranker, die im Fieber glühen  
Und sich verschenken — vor Beginn der Nacht.

August 1934. Leo Lenartowits.

## Berliner Brief

Ewig wechselt das Gesicht Berlins seine Züge. Alte historische Stätten verschwinden und machen neuen Gebäuden, neuen Stätten der Arbeit oder des Vergnügens Platz, um die dann auch bald Gewohnheit und Geschichte ihre Sagen weben. So war es mit „Raules Hof“, dem stillen Winkel hinter der Jungfernbrücke in Alt-Berlin, einst Sitz des Schöpfers der ersten Kurbandenbürgischen Flotte, so wird es bald mit dem „Krögel“ sein, dem schmalen Sadagöckchen am Mollenmarkt, das verschwinden wird mit seinen Höfen und Häusern und mit der Sonnenuhr, deren lateinische Inschrift „Mors certa, hora incerta“ der Berliner nicht, wie es richtig wäre mit „Der Tod ist gewiß, die Stunde ungewiß“ übersetzen, sondern „Es ist unwiß, ob diese Uhr richtig steht“ —

Auch diese Innenstadt, deren Belebung den Häuptern der Stadt besonders am Herzen liegt, nachdem der ungefundene und übertriebene „Zug nach dem Westen“ gestoppt wurde, zeigt oft blitzartig ein anderes Gesicht. So ist das Zentralcafé, einst weltberühmt als Treffpunkt aller Artisten, nun nach kurzem Leben hinter einem Bretterzaun, als Wintergartencafé wieder zum Vorschein gekommen; aber mit dem alten Namen schwand

## Zwei Inselreiche nähern sich

## Wendung im englisch-japanischen Gespräch

Am 30. Januar 1902 wurde zwischen Großbritannien und Japan ein Vertrag abgeschlossen, durch den sich beide Staaten im Falle eines Angriffs dritter Mächte wohlwollende Neutralität zusicherten. Damit war das ostasiatische Inselreich, das man gern als das „England des Fernen Ostens“ bezeichnet, in den Kreis der Weltmächte einbezogen worden. 1904 wurde das Bündnis unter dem Eindruck der japanischen Siege gegen das zaristische Russland zu einem Defensivbündnis ausgebaut. Seit drei Jahrzehnten hat dieses durch das Bündnis ausgeprägte Verhältnis der beiden Inselreiche nicht aufgehört, Gegenstand dauernder Erörterungen in der englischen Politik zu sein.

Nach dem Weltkrieg und vollends unter der ersten Arbeitserregung Macdonalds erfolgte die geschickliche Gleichgewichtshaltung der Weltinterventionen beider anglo-sächsischer Mächte. Sie hatte naturnotwendig eine Abkühlung der Beziehungen zu Japan zur Folge, die ohnehin durch die Flottenverhandlungen von Washington mit ihrem für Japan geringen Ergebnis getrübt waren. In der Folgezeit ist vieles andere an Spannungsmomenten hinzugekommen. Man weiß, wie bejagt die Dominions Kanada, Neuseeland und Australien, insbesondere das letzte mit seiner nur 6 Millionen zählenden weißen Bevölkerung, den wachsenden Druck Japans beobachteten. Das energische Vordringen Japans in die chinesische Einflusssphäre und leichten nach Nordchina selbst gefährdete wichtige englische Wirtschaftsinteressen. Das Dumping der japanischen Industrie, möchte es auch eine zwangsläufige Folge der japanischen Übervölkerung sein, störte die Beziehungen beider Staaten weiterhin. Dem Einbruch japanischer Waren in englische Wirtschaftsgebiete, wie z. B. Indien, suchte man von London aus durch Mittel des Wirtschaftskampfes zu begegnen. Nirgends ließ sich die Möglichkeit einer Annäherung erkennen, zumal die Flottenfrage mit Herannahen des Jahres 1935 als immer drängender empfunden wurde.

Nun kommen Meldungen, die plötzlich die ganze Lage zu verändern scheinen. Eine englische Studienkommission, besetzt mit hervorragenden Wirtschaftsfachleuten, bereist Mandchukuo. Sie studiert die Möglichkeiten, die sich hier für England kapitalmäßig bieten. Japan seinerseits könnte an einer Beteiligung Englands an der Erschließung der Mandchukuo nur Interesse haben, nicht allein wegen der stärkeren wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten, sondern weil damit auch der Mandchukuo die erste internationale

nationale Sanktion erfahren würde. Diese und gewisse andere Dinge haben in internationalen politischen Kreisen zu Gerüchten über ein bevorstehendes englisch-japanisches Bündnis geführt, die sich immer mehr verdichten.

Man könnte nun gewiß eine Reihe von Gründen dafür finden, daß eine Annäherung zwischen London und Tokio betrieben wird. Vielleicht erblüht das Foreign Office hier eine Chance, die Flottenverhandlungen des kommenden Jahres doch noch im englischen Sinne wenden zu können. Vielleicht hält man auch die Zeit für gekommen, durch ein großzügiges Kompromiß die britischen und japanischen Wirtschaftsinteressen gegeneinander nicht nur im Fernen Osten, sondern auch anderwärts abzustufen. Daran hat nicht nur England mit Rücksicht auf seine indischen Besitzungen Interesse, sondern auch Japan, dem es naturgemäß in seiner glänzenden Vereinfamung auf die Dauer nicht behagen kann.

Immerhin interessant ist die Einfertigkeit, mit der man sowohl von London als auch von Tokio aus sich bestrebt zeigt, jene Meldungen und Gerüchte in Abrede zu stellen. Dabei wurde sogar der britische Botschafter in Moskau zu einer Erklärung gegenüber der Sowjetregierung ermächtigt, wonach ein Bündnis gegen die Sowjetunion nicht in Frage komme. Dies aber ist gar nicht behauptet worden, so daß man Dinge dementiert, um die Unklarheit über andere Fragen weiter bestehen zu lassen.

Man wird nun keineswegs verstehen wollen, daß diese Annäherungsbestrebungen nicht einheitlichen Beifall in England, noch weniger aber in den Dominions finden werden. Und schließlich reist zur gleichen Zeit wie die englische Mandchukuo-Kommission auch Sir Maurice Hankey zu keinem anderen Zweck, als zum Studium der Verteidigungsmöglichkeiten der verschiedenen Dominions, die am Rande des Stillen Ozeans liegen. Da diesen aber weder von Amerika, noch von der Sowjetunion oder China eine Gefahr droht, so bleibt die Bildrichtung dieses mit den intensivsten Vorgängen der englischen Politik vertrauten Diplomaten eindeutig festgelegt.

Für und Wider einer englisch-japanischen Annäherung sind also nach wie vor vorhanden. Man darf dabei auch nicht außer acht lassen, daß nicht nur der Ferne Osten und nicht nur wirtschaftliche Fragen eine Rolle spielen, sondern daß die Fernostpolitik ihre Ausstrahlungen nach allen Seiten hin hat. Wenn England sich heute dazu entschließt, eine gewisse Wendung in

seiner Haltung gegenüber Japan einzutreten zu lassen, so geschieht das offensichtlich aus dem Bedürfnis heraus, eine stabile und ruhige Entwicklung sicherzustellen, die im Interesse des Empire um so mehr gelegen ist, als dessen Verteidigungsmöglichkeiten noch keineswegs in einem so starken Maß ausgebaut sind, wie es im Hinblick auf die Umwälzungen der Kriegstechnik erforderlich wäre. Wie dem auch sei, man wird den weiteren Fortgang des englisch-japanischen Gesprächs sorgfältig beachten müssen.

## Gehorsamsverweigerung auf einem australischen Kreuzer

London, 23. August. Wie "Daily Express" aus Port Darwin in Nordaustralien meldet, sind auf dem kleinen Kreuzer „Moresby“, der im Vermessungsdienst verwendet wird, mehrere Fälle von Gehorsamsverweigerung vorgekommen. Dem Blatt zufolge begannen die Zwischenfälle damit, daß ein Unteroffizier von einem Matrosen täglich angegriffen wurde. Der Matrose wurde darauf in Fesseln gelegt. Die Besatzung ergriff jedoch für ihn Partei; sie schloß sich in der Mannschaftszelle ein und weigerte sich, den Raum zu verlassen, bevor dem Verhafteten die Fesseln abgenommen seien.

Das australische Marineamt hat nun mehr dem Fahrzeug Befehl gegeben, nach Fremantle zu gehen, wo das Schiff sich dem Kreuzergeschwader unter Befehl des Konteradmirals Ford anschließen soll. Hierdurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, nötigenfalls ein Kriegsgericht abzuhalten, denn in den nordaustralischen Gewässern befinden sich nicht genügend Seeoffiziere, um ein solches zusammenzustellen.

## Englisches Militärflugzeug abgestürzt

London, 22. August. Bei Woodbridge in der Grafschaft Suffolk ereignete sich am Dienstag der ungewöhnliche Vorfall, daß ein Militärflugzeug auseinanderbrach. Augenzeugen berichten, daß sich eine Explosion ereignet habe, worauf eine Tragfläche abgebrochen sei. Der Flieger sprang mit dem Fallschirm ab. Das Flugzeug fiel in den Fluss, der Bemannung wurde 100 Meter von der Unfallstelle in einem Feld gefunden. Die abgebrochene Tragfläche lag 3½ Kilometer entfernt in einem Park herunter.

## Verhaftung von Nationalradikalen

Die Warschauer Polizei hat in den letzten Tagen mehrere Mitglieder des aufgelösten Nationalradikalen Lagers verhaftet. Vorgeführt wurde auch in der Wohnung von Josef Karpiński eine Haussuchung vorgenommen. Dort wurden zwei Männer angetroffen, die gleichfalls verhaftet wurden.

Karpiński wird angeklagt, zusammen mit den 27 anderen Verhafteten einer geheimen Organisation angehört zu haben, die die Bezeichnung „Lager der Nationalen Revolution“ trug.



## Freude an Luft und Sonne

gibt Ihnen Nivea. — Sie müssen vor dem Sonnenbade Ihren Nivea-Creme: zt 0:40 - 2:60 Körper kräftig mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einreiben. Nivea-Öl: zt 1:00 - 3:50 Dann verhindern Sie die Gefahr des Sonnenbrandes und erhalten gleichzeitig wundervoll bronziene Hautfarbe. Sie dürfen aber nie mit nassen Körper sonnenbaden u. müssen die Einreibung bei starker Sonne nach Bedarf wiederholen.

Mit NIVEA in Luft und Sonne



kleinen Bändchen tragen. Neulich waren es die Baptisten aus alter Herren Länder, die nicht nur ihren Kongress hier abhielten, die auch in reichlichem Maße Gelegenheit nahmen, sich das wahre und echte Gesicht des neuen Deutschland anzusehen. In diesen Tagen sind es die Besucher der Funkausstellung am Kaiserdamm, die überall an der rot leuchtenden Marke zu erkennen sind. Was es da gibt am Kaiserdamm? Es ist ganz unmöglich, das alles zu erzählen. Die Ehrenhalle der deutschen Arbeit, die Halle des ersten Mai, die Halle der Apparatefabriken, das Fernsehtheater, nein, man kann das nicht beschreiben, nur sehen! „Dein Rundfunk bei der Arbeit“ lautet das Motto dieser Ausstellung, und eines ist gewiß, hier wird vor allem etwas Volkstümliches geboten etwas, was jeder verstehen und genießen kann, keine blaue Theorie, sondern Praxis, nicht eine Angelegenheit für wenige Fachleute und „Kenner“, sondern helles strömendes Leben.

Und außerdem bekommt noch jeder 5000. Besucher einen Volksempfänger. Gleich der erste „fünftausender“ war der richtige Mann dazu — ein arbeitsloser Schlosser aus Berlins Norden, vier Jahre schon im Elend der Erwerbslosigkeit. Und doch so radiobegeistert, daß er sich die Groschen absparte für den Ausstellungsbefreiung.

Wahre Volkstümlichkeit, ein frischer Zug soll jetzt auch durch die Berliner Museen ziehen. Früher war es vergebliches Mühen, wenn man immer wieder versucht, die Museen „populär“ zu machen, aber aus Volksfremdheit heraus nicht den wahren Weg dazu fand.

Reichsminister Ruit hat eine ganze Reihe tatkräftiger neuer Männer mit der Leitung der verschiedenen Museen betraut. Auch ein neues Museum erlebt, ein „Museum für Volkstum“ in der Klostergasse. Man will Sonderausstellungen anrichten und einmal nach ganz anderen Gesichtspunkten das ungeheure Wissens- und Erlebensgebiet der Museen an das Volk, an die Allgemeinheit heranbringen. Und das Schönste: Der Eintrittspreis ist billiger geworden. Früher betrug er an den Tagen, die nicht „frei“ waren, fünfzig Pfennige. Eine halbe Mark ist viel Geld heute. Der Preisabbau ist sogar sehr radikal, nur noch zehn Pfennige kostet in Zukunft der Eintritt, so daß die alte überlinger Frage: „Was kostet mir ein Tropfchen?“ nun schmunzlig beantwortet werden kann: „Mensch, ich in's Museum!“

# Aus Stadt



# und Land

## Kampf oder Friede?

Die Friedensfrage will nicht zur Ruhe kommen in der Welt. Sie kann sich noch immer nicht erhöhen von der Erhütterung des Weltkrieges und man könnte manchmal den Eindruck haben, als wollte sie sich gar nicht davon erhöhen, als sähe sie es als selbstverständlich an, daß über kurz oder lang doch die Kriegsfansaren wieder schmettern werden und die Völker nur eine Aufgabe haben, sich für alle Fälle bis an die Zähne zu rüsten. Wir wissen als Christen, daß Jesus die Friedfertigen selig preist, daß er will, daß seine Gemeinde eine heilige Bruderschaft sein soll. Aber wir wissen das andere auch: auch Jesus will Kampf! Ich bin nicht gesonnen, Frieden zu senden, sondern das Schwert! (Matth. 10, 34). Ein furchtbare Wort! Will Jesus den Krieg? Ist das gar der Zweck seiner Sendung? Wie reimt sich das, daß er sonst zu den Seinen sagen kann: den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch? Wer dieses Wort hört, wird sofort empfinden: hier ist nicht gemeint Friede, wie ihn die Völker nach Kriegen schließen, sondern es geht um einen höheren anderen Frieden. Dann aber muß man auch zugeben, daß es sich bei dem Wort vom Schwert nicht um Kämpfe äußerlicher Art, nicht um Parteiduelle und nicht um Kämpfe der Völker handelt; aber das ist wahr: es geht im Evangelium nicht ohne eine heilige Zwietracht. Aber dieser Gegensatz liegt nur in einem einzigen Wort: Glaube oder Unglaube. Hat Goethe es als den eigentlichen tiefsten Sinn der Weltgeschichte bezeichnet, daß in ihr der Kampf des Unglaubens und des Glaubens sich abspielt, das ist es, was Jesus meint. Gewiß, wir sollen Menschen des Friedens sein, aber der Friede hat eine Grenze da, wo es sich um Gottes Ehre und Jesu Reich handelt. Wer da Feind ist, ist unser Feind, und gegen ihn gilt es das Schwert des Geistes erheben. Im Blick auf diese Glaubenskämpfe, die auch in unsere Gegenwart tief hineinreichen, verstehen wir die Bitte: Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffenen Waffen der ersten Christenheit. Denn da gilt es einen guten Kampf kämpfen und den Sieg gewinnen.

D. Blau - Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 24. August

Sonnenausgang 4.49, Sonnenuntergang 19.00; Sonnenaufgang 18.42, Monduntergang 4.01.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft + 18 Grad Celsius. Oktwind. Barometer 750. Heiter. Gestern: Höchste Temperatur + 32, niedrigste + 15 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 24. August — 0,30 Meter, gegen — 0,31 Meter am Vorlage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 25. August: Teils wolzig, teils heiter, trocken, wieder etwas wärmer, schwache, meist westliche Winde.

### Spielplan der Posener Theater

Theater Polstki:

Freitag: "Charles' Tante".

Theater Nowy:

Freitag: Gastspiel Krzysztof.

Sommerbühne im Zoologischen Garten:

Revue: "Wir nehmen Abschied".

### Kinos:

Apollo: "Abenteuer seiner Tochter". Gwiazda: "Nebenstraßen" (John Boles). Metropolis: "Menschen im Hotel". Moje: "Du bei Nacht und ich bei Tage". Słoneczko: "Wenn du jung bist, gehört dir die Welt". Słonka: "In deinen Armen". (Jean Harlow). Wilsona: "Ein Schuß im Morgengrauen."

### Militärbesuch in Posen

Gestern mittag traf im Sonderzuge aus Warschau der Chef des schwedischen Generalstabs, Generalmajor Oskar Nygren, mit einer ganzen Reihe von Militärrattachés fremder Staaten in Polen in Begleitung des polnischen Generalstabschef General Gasiorowski in Posen ein. Die Gäste wurden auf dem Offiziersbahnhof vom Stadtpräsidenten Ratajski, dem Bizejewoden Kaucki und dem Kommandierenden General Frank begrüßt. Am Nachmittag wurde die Stadt besichtigt und am Abend fand im weißen Saal

des Bazar ein vom Kommandierenden General zu Ehren des polnischen Generalstabschefs, des schwedischen Generalstabschefs und der Militärrattachés, unter denen sich auch Generalmajor Schindler als Vertreter Deutschlands befand, ein Festessen statt, an dem auch der Kardinalprimas Dr. Hlond, der Stadtpräsident Ratajski, der deutsche Generalkonsul Dr. Lüttgen, der tschechische Konsul Dr. Doležal, der Rektor der Polener Universität Prof. Dr. Runge und der Bizejewode Kaucki teilnahmen. Heute früh begaben sich die militärischen Vertreter zu den Manövern in Biedrusko. Abends findet im goldenen Saal des Rathauses ein Festessen statt, das von der Stadt gegeben wird.

### Männer-Turn-Verein

Die geplante Gruppenaufnahme kann wegen Behinderung mehrerer Mitglieder nicht, wie vorgesehen, am Sonntag, d. 26. d. M. stattfinden und muß auf einen späteren Zeitpunkt, der noch rechtzeitig bekanntgegeben wird, verlegt werden.

Neuen Blütenstrauß hat im Garten von Herrn Arnold in Unterwilna ein Apfelbaum, der reife Früchte trägt.

X Systematische Diebstähle wurden im Papiergeschäft von Kasperki, Halbdorfstr. 10, seit längerer Zeit verübt. Nunmehr ist es gelungen, die Diebe zu entlarven und festzunehmen: es sind dies die taubstummen Haftierer Franz Stefański, Bachstr. 21, und Józef Wiśniewski, ulica Gen. Kościuszki 11.

X Festnahmen. Zwecks Verbüßung einer viermonatigen Gefängnisstrafe wurde der sich verborgene haltende Stanislaus Wojciech, Wojciech Str. 32, festgenommen. — Im Städt. Stadion wurden die Taschendiebe Alojzy Janowski, Kirchstr. 12, und Leonard Sitora, Bogdanowskastr. 6, festgenommen. — Wegen verschiedener Vergehen wurde der von der Polizei seit längerer Zeit gesuchte Felicjan Giloda, ohne festen Wohnsitz, festgenommen.

X Selbstmordversuch. Das obdachlose Dienstmädchen Aniela Zielińska versuchte in einem Hausflur der Halbdorfstraße Selbstmord zu begehen, indem sie Gift trank. Sie wurde von der Arztlichen Bereitschaft ins Städt. Krankenhaus gebracht.

X Von einem Auto überschoren wurde in der ul. Dąbrowskiego der Radfahrer Sigismund Bojkowski aus Lawica. Der Chauffeur brachte den Schwerverletzten ins Städt. Krankenhaus, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

X Von einem Kohlenwagen überfahren wurde in der ul. Potworowskiego der 19jährige Henryk Kłoski. Der Wagen ging dem Kleinen über Brust und Bauch. In bedenklichem Zustande wurde er ins Eisenbahner-Krankenhaus gebracht.

X Große Polizeistreife. Bei einer Polizeistreife wurden vier Motorradfahrer mit Sofortstrafen belegt und ein Radfahrer zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden 343 männliche Personen festgenommen, von denen 154 dem Gericht, 5 dem Armenbüro und 25 der Arbeitsanstalt Bojanowo zugeführt wurden.

X Diebstähle. Der heutige Polizeibericht meldet 12 kleinere Diebstähle; der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 2000 zł. geschätzt.

### Lissa

#### Deutsches Gymnasium und Volksschule

X. In der neu gegründeten privaten deutschen Volksschule neben dem deutschen Gymnasium zu Lissa beginnt nunmehr in allen Klassen am Dienstag, dem 28. August, morgens um 8 Uhr der regelmäßige Unterricht.

Alle Eltern, die den Wunsch haben, ihre Kinder in diese Schule zu schicken, werden gebeten, die Anmeldungen zu beschleunigen, damit ihre Kinder möglichst keinen Unterricht verläufen.

Das Schulgeld wird in der Volksschule wie im Gymnasium nach dem Einkommen der Eltern gestaffelt, und zwar von 3—15 zł. für den Monat. Für das zweite oder dritte Kind wird Ermäßigung oder Freischule gewährt. Außerdem ist ein Schulvereinsbeitrag von 1 zł. zu zahlen, der beim zweiten oder dritten Kind in Wegfall kommt. Für die behördlich zugelassene Bahnermäßigung wird die Schulleitung sorgen, so daß auch den auswärts wohnenden Kindern der Volksschulbesuch ohne zu große Geldopfer der Eltern ermöglicht wird.

X. Aus dem Lissauer Gerichtsaal. Vor dem hiesigen Aufzugsausschuß des Posener Landgerichts fand eine Verhandlung statt, in der sich Bożena Frank und Fr. Michałewicz wegen Meineid bzw. Verleitung zum Meineid zu verantworten hatten. Der Anklageakt warf der ersten Angeklagten vor, bei einer Zivilprozeßverhandlung in Schmiegel einen falschen Eid geleistet zu haben, und dem zweiten Angeklagten, daß er die Frau Frank zu dieser angeblichen falschen Aussage verleitet habe. Die Angeklagten leugneten jegliche Schuld, und nach durchgeföhrter Verhandlung hat das Gericht beide Angeklagten von Schuld und Strafe freigesprochen. — Vorher verhandelte das polnische Gericht gegen Michałewicz in einer Berufungsverhandlung. M. wurde seiner-

zeit vom Schmiegeler Bürgergericht wegen Teilnahme an einer Schlägerei, bei der er einen gefährlichen Gegenstand benutzt, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr mit fünfjähriger Bewährungsfrist verurteilt. Gegen dieses Strafmaß hat der Angeklagte Berufung eingelegt, die teilweise auch von Erfolg begünstigt war, denn das Berufungsgericht hat die Strafe auf ein halbes Jahr Gefängnis ermäßigt und dem Angeklagten eine Bewährungsfrist von drei Jahren gestellt.

X. Ein Schadensteller brach am 20. d. Mts. gegen 1.30 Uhr in der Wirtschaft des Landwirts Bruno Kauch in Leżajszycę-Losz aus, dem die Scheune mit den diesjährigen Erntevorräten sowie verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Ferner wurde noch ein großer Posten Brennholz ein Opfer der Flammen.

### Rawitsch

Gewitter. Nach einem schwülen und drückend heißen Vormittag brachte ein kurzes Gewitter gestern gegen 3 Uhr nachmittags die ersehnte Erfrischung. Der Regenmesser zeigte eine Niederschlagsmenge von 5 Millimetern.

### Wollstein

X Zusammenstoß. Der herrliche Fußweg, welcher die kürzeste Verbindung zwischen dem östlichen Stadtteil und dem Bahnhof bildet, ist bekanntlich für jeden anderen Verkehr gesperrt. Große Warnungstafeln drohen dem Übertritt dieser Vorschrift hohe Strafen an, aber immer wieder finden sich Personen, für die dieses Verbot ein Anreiz zur Benutzung dieses Weges ist. In den Vormittagsstunden des Donnerstag kam es nun auf diesem Wege zu einem kleinen Zusammenstoß, der für die daran Beteiligten ziemlich schmerzlich war. An der Ecke des Bloensschen Brauereigartens stießen zwei Radfahrer zusammen und sausten in hohem Bogen der eine auf die angrenzende Wiese und der andere gegen einen Baum. Als man sich unter Geißimpf und Geißhahn aus seiner liegenden Stellung erhoben hatte, mußte man die bedauerliche Feststellung machen, daß beide Räder durch diesen Zusammenstoß stark gelitten hatten. Das sind die Folgen der Fahrten auf verbotenen Wegen, die immer aus Furcht vor Strafe in sehr schnellem Tempo stattfinden.

### Kempen

X. Unfall. Auf der Chaussee von Słupia nach Perschau stieß der Händler Kulat aus Kempen auf seinem Motorrad mit dem Fuhrwerk von Palata zusammen. K. wurde dabei vier Rippen gebrochen und der Brustkasten gequetscht.

X. Registrierung der Achtzehnjährigen. Die Stadtverwaltung bringt in Erinnerung, daß eine Registrierung der Achtzehnjährigen angeordnet ist. Es haben sich im Laufe des Septembers bald alle männlichen Personen zu melden, die im Jahre 1916 geboren sind und im Stadtbezirk ihren ständigen Wohnsitz haben. Die Anmeldung kann im Rathaus, Zimmer 2, persönlich oder schriftlich erfolgen.

X. Vogelnest verursacht Feuer. Bei der Besitzerin Tomala in Podzamcze brach Feuer aus. Die Ursache war ein Sperrlingsnest auf dem Wohnturm, das durch Funken aus dem Schornstein in Brand geraten war und das Feuer weitertrug. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

### Schildberg

X. Gerichtschronik. Vor dem hiesigen Gericht hatte sich der 32jährige Josef Oporowksi zu verantworten, der angeklagt war, in der Zeit vom 27. Mai bis 13. Juni d. J. acht Einbrüche verübt zu haben. D. der aus der Haft vorgeführt wurde, bekannte sich nur teilweise schuldig. Das Gericht verurteilte ihn für sechs Einbrüche zu drei Jahren Gefängnis, zwei Fälle konnten ihm nicht nachgewiesen werden. Mit dieser Strafe hat D. im ganzen zwölf Jahre abzuzüglich; außerdem harft seiner noch die Bestrafung für zweimaliges Ausbrechen aus dem Gefängnis sowie für Freiheitsberaubung des Gefängnisaufsehers Karliku. — Der 20jährige Alexander Pietrzak aus Tokarzew, der auf dem Wege Tokarzew-Schildberg drei Personen überfallen und eine davon mit dem Messer verletzt hatte, wurde zu 1½ Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

### Wreschen

X. Fleischvergiftung. Ein schwerer Fall von Fleischvergiftung trug sich in der Familie des Landwirts Nowicki in Kolaczków zu. Nach dem Genuss von verdorbenem Schinken, der von einem selbstgeschlachteten Schweine stammte, erkrankten fünf Kinder des A. im Alter von 10—25 Jahren, wovon das eine, ein 11jähriger Sohn, noch an demselben Tage unter großen Schmerzen starb. Der Gerichtsarzt Dr. Horn stellte den Tod infolge Fleischvergiftung fest und ordnete die sofortige Überführung des ältesten Sohnes in ein Posener Spital an. Die anderen Kinder, denen keine Gefahr mehr droht, konnten in häuslicher Pflege belassen werden.

X. Vorsicht beim Pilze-Sammeln! Zwei Kinder des Landwirts Iglinski aus Szembrowo erkrankten nach dem Genuss von Pilzen, die sie im Skorzeciner Walde gesammelt hatten. Der hinzugezogene Arzt stellte eine schwere Pilzvergiftung fest und ordnete die Überführung der Kinder in das Wreschener Krankenhaus an. Während der Zustand des Edmund I. zu keinen Besorgnissen mehr Anlaß gibt, ist der Zustand der Wanda immer noch sehr besorgniserregend.



## ESKIMO

Peter Freuchen, der dießen Namen und sauber den Alaskafilm drehte, spielt selbst einen der weisen Männer, den Kapitän des Expeditionschiffes. Noch größere Anerkennung als dem Darsteller gebührt seinem Film, der eine schlichte, überzeugende Handlung in großartige Landschaftsbilder stellt. Der dem Tier ganz dicht auf den Leib rückt, nie gesehene, nur durch ihre Selbstverständlichkeit in Größe am Grausigen vorbeigehende Jagdszenen wiedergibt und das Leben und die Natur, das fremde Volk und die fremden Sitten ungebrochen darstellt. Wie immer bewähren sich die, die ihre Existenz am reinsten, unverlogensten ausdrücken können, als die besten Schauspieler. Der Jäger Mala und die Eskimofrau Eva spielen eine Liebesgeschichte, die in ihrer Unaufdringlichkeit und Keuschheit dem Liebeswerben unter Tieren gleichkommt.

"B. Z. am Mittag."

### Jarotschin

X. Tragischer Unfall. Am Dienstag ereignete sich auf der Chaussee Wojciechow-Jarotschin ein tragischer Unfall. Der 17jährige Kazim. Maziarczyk aus Przemyslawki fuhr mit einem Wagen nach Jarotschin. Ein Fohlen war los an der Deichsel festgezettigt. Da das Fohlen nicht mit den anderen Pferden laufen wollte, band er es los, befestigte es mit der Leine an seinem eigenen rechten Fuß und fuhr weiter. Plötzlich scheuten die Pferde und mit ihnen das Fohlen, das den Maziarczyk vom Wagen herabwarf und ihn etwa 80 Meter weit auf dem Pfaster hinter sich herschleifte. Der junge Mensch wurde besonders am Kopf so schwer verletzt, daß er in bestensgemütlichem Zustand in das Jarotschiner Kreiskrankenhaus geschafft werden mußte. Er hat die Bestimmung noch nicht wiedererlangt.

X. Diebe statteten dem Landwirt Liburki in Parzem in der Nacht einen Besuch ab. Sie brachen den Speicher auf und stahlen gegen 15 Zentner Weizen. Die Polizei kam aber den Dieben bald auf die Spur und konnte die Täter St. Stefan aus Sławiszew, St. Banajatz aus Pieruzice und A. Kraskiewicz aus Pleśnica festnehmen. Die Diebesbeute hatten sie in den Steinhausen einer nahen Chaussee versteckt.

X. Einen essbaren Pilz von 2½ Pfund fand im Walde von Tarcz eine Stepniowska aus Lusaczów. Der Pilz ist nicht madig, die Höhe beträgt 28 Zentimeter und der Durchmesser der Kappe sogar 40 Zentimeter.

### Margonin

X. "Petroleumquelle" auf offener Straße. Einen empfindlichen Verlust erlitt gestern die Firma Jagorowski aus Kolmar. Z. fuhr per Lastauto eine Ladung Zucker und Salz nach Margonin. Kurz vor Margonin öffnete sich plötzlich ein 200 Liter haltendes Petroleumfass, und das tödliche Gas ergoß sich auf die Straße. Erst als das Auto in der Stadt anhielt, entdeckte man den Schaden. Schnell waren Kinder mit kleinen Kannen herbeigekommen, um den letzten Rest aufzufangen. 8 Ztr. Zucker und 10 Ztr. Salz waren unbrauchbar geworden.

X. Diebstahl. Ein frecher Diebstahl wurde nachts bei dem Besitzer Marske in Podstolice ausgeführt. Ein frisch geschlachtetes Kalb, 7 Pfund Butter und einige Brote wurden aus dem Keller entwendet.

## Film - Voranzeige

Begeisterte Pressestimmen über den Film "Marquise Goralska".

Ein künstlerisch wertvoller Film, der seinem Regisseur und allen Mitwirkenden Ehre macht. Er verdient höchste Anerkennung. "Poslednija Nowost" Paris.

Ein schöner, edler, ernster, zum Herzen sprechender Film, der den Liebhabern der Filmkunst immer in Erinnerung bleibt. "Garo-Paris".

Die Herstellung dieses Films ist eine bewundernswürdige Leistung. Ein großer und schöner Film. Le Petit Parisien-Paris.

Endlich ein Meisterwerk ersten Ranges, das die besten amerikanischen Filme übertrifft. Dieser glänzende Film bleibt auf Jahre hinaus im Gedächtnis haften. Le Journal-Paris.

Niemals war Annabella so schön, haben Charles Boyer und Inez Hilton so großes Können gezeigt, wie in diesem Film. Tiefsinn bewegt verlieben wir das Kino. Paris Soir-Paris.

Große Premiere findet morgen, Sonnabend, im Lichtspieltheater "Słoneczne" statt.

Inowroclaw

z. Acht Monate Gefängnis wegen staatsfeindlicher Aufzehrungen. Aus der Haft vorgeführt wurde der 69 Jahre alte Michał Lemaujki aus Kruszwica, der sich wegen öffentlicher staatsfeindlicher Aufzehrungen, die er am 16. Juni bei Kanalisationsarbeiten seinen Arbeitskollegen gegenüber bezüglich des ermordeten Innenministers Pieracki getan hatte, zu verantworten. Das Gericht billigte ihm seines vorgeschrittenen Alters wegen mildende Umstände zu und verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafausschub. Er wurde aus der Haft entlassen.

z. Gelegentlich Kartoffeldiebe. Auf der Strecke Szymborze-Rabin wurden acht Personen aus Inowroclaw, Szymborze und ohne festen Wohnsitz festgenommen, die von den Feldern in einer der letzten Nächte Kartoffeln gestohlen hatten.

z. Unfall. Der 14jährige Sohn des Landwirts Henninger in Wonozie saß beim Pferdestreiten auf dem Höpel, als er plötzlich herunterstürzte und mit einem Fuß ins Getriebe geriet, wobei ihm der halbe Fuß vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte wurde in das Inowroclauer Krankenhaus gebracht.

z. Vorsicht mit Pilzen! In Maszenice bei Kruszwica erkrankte nach dem Genuss von Pilzen die ganze Familie Topolewski. Sie konnte durch sofortige Gegenmaßnahmen am Leben erhalten werden.

z. Sechs Monate Gefängnis für fahrlässige Körperverletzung. Am 25. Juni v. J. war der siebenjährige Boguslaw Domagalski aus Kruszwica in der ul. Nowa von einem in raschem Tempo fahrenden Fleischerwagen angefahren und zu Boden gerissen worden, wobei ihm der linke Arm gebrochen und die Hand erheblich verletzt wurde. Wegen dieser Unfalls hatte sich der in Kruszwica wohnende Stefan Glosacki vor der hiesigen Strafammer zu verantworten, die ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafausschub und zur Tragung der Kosten verurteilte.

z. Großfeuer. In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr brach aus bisher unermittelter Ursache auf der Besitzung des Landwirts Robert Schott in Jaczow bei Inowroclaw ein Feuer aus, durch das die Scheune mit der gesamten diesjährigen Ernte und den darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen vollständig niedergebrannte. Die umliegenden Gebäude konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf 40 000 Zl. geschätzt.

z. Seinen Meister bestohlen. Der Schweizerhilfe Jan Chastrau, der bei dem Schweizerhof in Ośmierzewo hiesigen Kreises tätig war, stahl seinem Bruder einen Anzug, ein Rassermesser und das Fahrrad und entfloß damit in unbekannter Richtung. Er war bekleidet mit einem graugestreiften Anzug, grauem Hut und schwarzen Schnürschuhen. Das gehobene Rad war Marke „Endes motors Keron“ hatte Freilauf und neue schwarze Gummibereifung.

Schubin

z. Hengförderung. Nach einer amtlichen Bekanntmachung findet die Hengförderung für alle Hengste des Kreises am 12. September, vorm. 11 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Schubin statt. Bei der Vorführung der Hengste haben die Beiräte der Kommission das Register des letzten Kopulationsjahrs vorzulegen.

Sprechstunden des Finanzamtes. Zur Erleichterung des Publikums für die steuerlichen Angelegenheiten werden folgende Sprechstunden im Kreise abgehalten: in Lublin am 27. August, von 10—13 Uhr, in Bartoszyce am 28. August, von 10—13 Uhr und in Ełk am 29. August, von 12—14 Uhr.

z. Landverpachtung. Am Sonntag, 26. August, nachm. 2 Uhr findet in der Schule in Jabłowo die Verpachtung des Gemeindelandes in Größe von 6 Morgen statt. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Wirsitz

z. Ein ungeratener Sohn. Das Ehepaar Olszowski in Stahren, Kreis Wirsitz hatte seine 80-jährige große Landwirtschaft dem Sohne Josef übergeben. Dieser brachte das Grundstück durch lieberliche Lebensführung bald zum Ruin und verpachtete es an einen Jan Synkiewicz. Für die erhaltenen Pacht laufte er sich dann ein Auto, mußte es aber wieder der Firma zurückgeben, da er die Raten nicht bezahlen konnte. Um sich neues Geld zu verschaffen, verkaufte er die beste Kuh aus dem Stalle der Eltern und wollte dafür eine alte, zahnlose Kuh in den Stall stellen. Als es aus diesem Anlaß zu Auseinandersetzungen zwischen dem Sohne, seinen Eltern und Geschwistern kam, stieß Mieczysław Olszowski dem angreifenden Bruder Josef die Dunggabel ins Gesicht, wodurch dieser schwere Verletzungen erlitt und die Sprache verlor. Für diese Tat hatte sich Mieczysław O. vor dem Bezirkgericht in Bromberg zu verantworten. Er wurde auf Grund der Zeugenaussagen freigesprochen, da er in berechtigter Notwehr und in Verteidigung seiner Eltern die Tat begangen hatte.

Bleichen

z. Unlänglich des vor zwanzig Jahren erfolgten Ausmarsches der ersten Strzelec-Abteilungen in den Krieg veranstaltete der hiesige Strzelec am 18. August auf dem Marktplatz

Filmschau

Metropolis: „Menschen im Hotel“

Als zweiter Jubiläumsfilm der Metro-Goldwyn-Mayer-Produktion läuft heute noch im Metropolis „Menschen im Hotel“. Vor etwa einem Jahre lief der Film schon einmal in Polen und hatte damals großen Erfolg. Der Inhalt und die Gedanken des Films wollen wir uns deshalb heute Worte sparen. Der Film gehört zu den besten der in den letzten Jahren in Amerika gedrehten Filmen. Es ist auch nicht anders zu erwarten, denn wenn Greta Garbo, Wallace Beery und die Familie Barrymore spielen, muß ein guter Film das Ergebnis sein. Die Kopie ist gut, es lohnt sich also, den Film anzuschauen.

# Das Unglück am Nanga-Parbat

Oukan auf dem „Berg des Schreckens“ — Die tapferen Darjeeling-Leute

DNB. Berlin. Von der deutschen Himalaya-Expedition ist dem Drahtlosen Dienst nunmehr ein ausschärflicher Bericht zugegangen über das Unglück am Nanga-Parbat, das den deutschen Bergsteigern Merkl, Wieland und Welzenbach und sechs Darjeeling-Trägern das Leben kostete.

Der Bericht lautet:

Bis zum 6. Juli wurde der Angriff planmäßig gegen den Gipfel des Nanga-Parbat vorgetragen. Infolge der Anstrengungen war schon an den vorhergehenden Tagen eine große Anzahl Darjeeling-Hochträger kampfunfähig geworden und in die tieferen Läger zurückgekehrt. Durch diesen Aussfall konnten die fünf Bergsteiger Aschenbrenner, Merkl, Schneider, Welzenbach und Wieland, nur mit elf Trägern zu den höchsten Lagern starten. Aschenbrenner und Schneider sind an diesem Tag bis zu 7900 Meter Höhe vorgedrungen. Sie waren an dieser Stelle nur noch vier Stunden vom Hauptgipfel entfernt.

Sie befanden sich in bester Form und warteten hier, wo ursprünglich Lager VIII errichtet werden sollte, auf die anderen. Die Träger gingen aber nicht so weit, so daß das Lager VIII bereits in einer Höhe von 7600 Meter aufgeschlagen werden mußte. Aschenbrenner und Schneider lehrten in dieses Lager zurück.

Das Wetter in der Höhe war bisher verhältnismäßig gut. Die Spitzengruppe war meist über den Wolken. Nur an den Nachmittagen wurde der Grat eingenebelt.

Am 6. Juli ragte der Nanga-Parbat wie eine Insel über dem gewaltigen Wolkenmeer. Die Bergsteiger waren guten Mutes und voll Zuversicht, am nächsten Tag den Gipfel zu erreichen.

Das Schicksal entschied es anders. Es begann eine Tragödie am Berg, die in der Erforschung des Himalaya und in der ganzen Geschichte des Alpinismus ihresgleichen nicht hat.

In dieser Nacht setzte heftiger Sturm ein. Trotz dichtester Verhüllung der Berge lag schließlich der Schneestaub zentimeterhoch auf den Schaffäden. Unter der Gewalt des Windes brachen die Zeltstäbe. Am Morgen war dichter Nebel, es schneite, und der Sturm raste mit unheimlicher Wucht über die Hochfläche. Man konnte im Freien kaum atmen. Der Sturm war derartig stark, daß die Kocher nicht brannten. Es war daher nicht möglich, Tee und Essen zu bereiten.

Die zweite Nacht war noch schlimmer als die erste. Wieder wurde sie schlaflos verbracht. Der Sturm steigerte sich von

einem Appell zu Ehren der Gefallenen. Nach einem Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt versammelten sich alle auf dem Marktplatz, wo ein Holzstok angezündet wurde. Es wurde der erste Befehl des damaligen Kommandanten Pisudski vom Jahre 1914 an die ausmarschierenden Truppen verlesen, ebenso eine Liste der Gefallenen. Bei jedem verlesenen Namen fielen die versammelten Schützen mit den Worten ein: „Auf dem Felde der Ehre gefallen“. Der General Malinowski, der auch zu der Feier erschienen war, hielt an die Versammelten eine Ansprache. Dann leisteten die Schützen den Treueid. Am nächsten Tage fand um 18 Uhr eine feierliche Akademie im Saale des Schützenhauses statt, welche gut besucht war. Der Tag wurde mit einem Tanzvergnügen beschlossen.

Ritschenwalde

z. Jahrmarkt mit Spitzbubenjagd. Der geistige Jahrmarkt war mit Vieh, Pferden und Schweinen gut besichtigt. Ein gutes Arbeitspferd brachte etwa 200 Zl., ebenso viel auch eine hochtragende Mittelkuh, ein paar gute Absatzkerne brachten bis 15 Zl. Auf dem Krammarkt herrschte wiederum starke Verkehr; auch die Spitzbuben entfalteten eine rege Tätigkeit. So wurde einem Landmann 260 Zl. aus der Tasche gestohlen. Wenig Glück hatte jedoch einer dieser Jungs: er wollte einer Frau die Geldbörse mit 45 Zl. stehlen, wurde aber beobachtet, und es begann eine regelrechte Jagd hinter ihm her. Schließlich wurde er zwischen Porzellantänden ergriffen. Die Polizei schritt energisch ein. Gegen Abend demonstrierte die Menge in drohender Haltung gegen die abziehenden jüdischen Händler.

Obornik

z. Jahrmarkt. Der nächste Jahrmarkt findet hier am Dienstag, dem 4. September, statt. Es ist ein Vieh- und Krammarkt.

z. Begräbnis einer Ermordeten. Das Begräbnis der ermordeten Jozef Nogacz fand hier am Montag um 4 Uhr nachmittags unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Debentke

z. Ein dreister Korndiebstahl wurde bei dem Landwirt Gustav Erdmann verübt. Die Diebe brachen in die Scheune ein, drohten eine Füre Roggen aus und entfahlen mit der Beute.

z. Feuer. Auf dem Gelände des Landwirtes Misiak in Kaźmierowo brach Feuer aus, durch das Scheune und Stall eingeschert wurden. Mitverbrannt ist das gesamte Getreide, sämtliche Maschinen und zwei Wagen. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Eigentümer des Grundstücks erlitt schwere Brandwunden. Die Brandursache konnte nicht festgestellt werden.

Stunde zu Stunde und wurde schließlich zum Drkan. Noch leistete zäher Wille Widerstand gegen die entfesselten Elemente. Aber der Traum vom Sieg war ausgeträumt. Es galt jetzt, das Leben zu retten.

Am Morgen des 8. Juli wurde der Rückzug beschlossen. Aschenbrenner und Schneider brachen mit drei Trägern auf, um im tiefen Schnee zu spuren. Merkl, Welzenbach und Wieland folgten mit acht Trägern, von denen einer kurz nach Verlassen des Lagers starb. Wahrscheinlich infolge des dadurch entstandenen Aufenthalts und eigener Erholung kam die Gruppe kaum vorwärts und war gezwungen, vor Erreichen des Lagers VII ein Zwischenlager zu beziehen, wo wieder ein Träger starb. Bei unvermindertem Sturm mußte die Nacht ohne Zelte verbracht werden. Schwere Erfrierungen waren die Folge.

Am nächsten Tage, dem 9. Juli, starb Wieland während des Abstiegs, Merkl und Welzenbach erreichten Lager VII (7100 Meter), wo ein Zelt stand. Vier Träger gingen weiter, aber nur drei von ihnen kamen später mit einem Überlebenden der Trägergruppe von Aschenbrenner-Schneider ins Lager IV. Willi Welzenbach starb im Lager VII.

Am 13. Juli schleppte sich Merkl, der seit Tagen ohne Nahrung war, mit übermenschlicher Anstrengung in Begleitung der Träger Angertsering und Gay-Lay nach Lager VI (6900 Meter), das entweder weggeworfen oder vom Schnee begraben war. Deshalb mußten sie in einer selbstgegrabenen Schneehöhle Zuflucht suchen. Angertsering schlug sich am folgenden Tag mit erfrorenen Gliedern nach Lager IV durch. Der treue Gay-Lay blieb bei Willi Merkl, seinem Vater Sahib, um mit ihm zu sterben.

Die Darjeeling-Leute haben die Sache der deutschen Bergsteiger zu ihrer eigenen gemacht und furchtlos und treu ihr Leben dafür eingesetzt. Sechs Todesopfer hat der Nanga-Parbat von ihnen gefordert. In unerbittlicher Größe und Grausamkeit hat an diesem „Berg des Schreckens“ das Schicksal gegen alles menschliche Wollen und Können sich entschieden. Was auch die Überlebenden zur Rettung der Gefährten unter Einsatz aller ihrer Kräfte unternommen haben, es war vergeblich.

Nicht vergeblich aber war das heldenhafte Sterben und kämpfen der Kameraden und ihrer Träger. Es galt, ein hohes und ideales Ziel für Deutschland zu erobern. Der Geist, der diese Männer befehlte, wird weiterleben und zu neuen Taten rufen.

Kischlowo

Verband für Handel und Gewerbe. Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hatte am 20. August bei Stoeh ihre Monatsversammlung, zu der als Redner Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaschewski herübergekommen war. Zum Eingang gedachte Domänen Herr Prenczlow des verstorbenen Feldmarschalls und Reichspräsidenten v. Hindenburg und ermahnte die Versammelten, die sich zu Ehren des Verstorbenen erhoben, in Hindenburg ein Vorbild für Pflichttreue und Einsatz des ganzen Menschen für sein Volk zu sehen, damit auch bei uns die Einheit, durch aller Willen und Streben geführt, wieder entsteünde. — Herr Dr. Thomaschewski berichtete alsdann über die neuen Satzungen des Verbandes. Im weiteren besprach der Vortragende die Aufgaben, die dem deutschen Gewerbetreibenden durch die neue Zeit und die Verpflichtungen Staat und Volkstum gegenüber entstehen. Besonders kam die für unser Gebiet so brennende Frage der sachlichen Ausbildung unseres Nachwuchses zur Aussprache.

Zempelburg

z. Posauensfest. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche das diesjährige Posauensfest statt, zu dem sich wieder zahlreiche jugendliche Festteilnehmer aus Stadt und Land eingefunden hatten. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten festlich geschmückten Gotteshaus wurde die Feier mit dem Posauenvorspiel „Dies ist der Tag des Herrn“ eingeleitet, worauf Missionar Schnarr-Zempelburg die Begrüßungsansprache hielt. Nach einem Lied des Kirchenchores „Der Herr ist mein Hirt“ hielt Pastor Mundt-Bandsburg die Festpredigt. Seine mit Begeisterung aufgenommenen Worte fanden in den Herzen der anständig lauschenden Zuhörer reichen widerhall. Gemeinsam gesungene Lieder mit Posauensbegleitung, die zu Gehör gebrachte Motette „Himmelschönheit“ des Gemischten Chors und eine Schlussansprache des Missionars Popek-Konitz mit Gebet und Segen beschlossen die erhebende Feier.

Acht Fabriken in Brand

Amsterdam. Der Fabrikgebäude-Komplex am I in Amsterdam wurde von einem Brand heimgesucht, der gewaltige Verwüstungen anrichtete. Das Feuer, das vermutlich in einer Kanuwerkstatt ausbrach, griff sehr schnell um sich. Eine Fliegenfängersfabrik, eine Teefabrik, eine

## Versäumen Sie nicht

das Abonnement auf das „Posener Tageblatt“ zu erneuern. Es ist die höchste Zeit. Alle Postämter in Polen, unsere Ausgabestellen in der Provinz und die Geschäftsstelle nehmen Bezugsbestellungen für den Monat September entgegen. Die Bezugspreise sind am Kopfe der Zeitung vermerkt.

Automatenfabrik, eine Asbestfabrik, eine Salziederei, eine Kohlenhandlung und eine Heringseinlegerei wurden auf das schwerste in Mitleidenschaft gezogen; eine Zahlfabrik wurde völlig eingeschärt. Die Bekämpfung des Großfeuers, bei der die Feuerwehr 14 Schlauchleitungen und ein Feuerlöschboot einzusetzte, wurde besonders durch die starke Rauchentwicklung erschwert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist überaus hoch.

## Sport-Chronik

### Wimbledon-Technik begeistert

Australier und Amerikaner eröffnen das Zoppoter Bäder-Turnier

Der größte Teil der beim internationalen Zoppoter Bäder-Tennis-Turnier vom 23. bis 26. August startenden Spieler und Spielerinnen war am Mittwoch eingetroffen. Die beiden Australier Turnbull und Quist kamen von der österreichischen Meisterschaft in Pötschach (Kärnten), die beiden Amerikaner Burwell und Jones von der Kopenhagener Meisterschaft. Das zeitige Erscheinen dieser Tennisgrößen von Übersee nahm der Zoppoter Klub zum Anlaß, am Mittwoch der interessierten Danziger Tennisgemeinde und den zahlreichen Badegästen auf der herrlichen Platanlage ein Doppel zu bieten. Bei schönstem Sommerwetter hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Die Plätze prangten im Schmuck der Fahnen aller an Turnier beteiligten Nationen. Die ausgezeichneten Leistungen der Gäste fanden immer wieder starken Beifall. Das vier Sätze umfassende Doppelpiel konnte von den Australiern gewonnen werden. Quist zeigte besonders großes Können. Nach sicherem ersten Satz für Australien verlor der zweite etwas matter. Die Australier schonten sich anscheinend, um dann aber nach 1:4 bis 9:9 gleichzutreten. Nach schwerstem Kampf konnten schließlich die Amerikaner den zweiten Satz mit 11:9 buchen. Im dritten und vierten Satz waren Turnbull-Quist mit 6:3, 6:3 wieder ganz eindeutig im Front. Der Kampf war ein glänzender Auftakt für das große Turnier. Die eigenartige, in Wimbledon geschulte, aber im Osten etwas fremde Technik verlieh dem Spiel eine besondere Note.

### Frankreich-Polen gegen Warta

Die Emigrantenmannschaft der Polen aus Frankreich trägt am kommenden Dienstag im Posener Stadion um 5.30 Uhr nachmittags gegen die Ligamannschaft der Wartaner ein Freundschaftsspiel aus.

### Ausociński schlägt Virlanen

Der polnische Meisterläufer Kusociński, der übrigens aus der „Warszawianka“ ausgeschieden ist, gewann in Helsingfors einen 3000 Meter-Lauf gegen Virlanen, den er freilich erst nach erbittertem Kampf niederzwingen konnte. Zeit 8.23,5, knapp über dem Weltrekord.

### Walasiewicz will nicht allein nach Japan

Bekanntlich ist die berühmte polnische Leichtathletin Stanisława Walasiewicz eingeladen worden, eine Tournee durch Japan zu unternehmen, wobei die Japaner sämtliche Kosten tragen wollen. Am Schluß der Einladung geben die Japaner der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Speerwerferin Kwasniewska sich an der Tournee beteilige, doch müßte sie die Reisespiele selbst tragen. Da nun die Fahrt nach Japan eine ziemlich kostspielige Angelegenheit ist, wird Kwasniewska die Reise wohl kaum mitmachen. Andererseits hat aber Fr. Walasiewicz категорisch erklärt, daß sie allein die Tournee nicht unternehmen werde.

### Daviscup Polen-Griechenland in Warschau

Der Polnische Tennisverband ist von der Internationalen Tennisföderation von London aus in Kenntnis gesetzt worden, daß bei dem Daviscupturnier Polen-Griechenland dem polnischen Verband das Recht zusteht, den Ausstragungsort zu wählen. Angesichts dessen wird die Begegnung am 31. August sowie 1. und 2. September in Warschau stattfinden. Der Polnische Tennisverband ist jedoch bereit, seine Repräsentation im Oktober zu einem Freundschaftsstreit nach Griechenland zu entsenden.

### Wille-Bochenksi

Der deutsche 100 Meter-Freistilschwimmer Wille (Gleiwitz) ist neben dem Ungarn Szekely und dem holländischen Rekordmann Mooy zu einem 200 Meter-Freistilschwimmen um den Wanderpreis des Senatsmarschalls Raczkiewicz eingeladen worden, das in Warschau bei den polnischen Schwimmermeisterschaften in der Zeit vom 25. bis 27. August stattfindet. Einen schweren Gegner hat der deutsche Meister außer den vorgenannten Ausländern, in dem Polen Bochenksi (Warschau), der ihn im vergangenen Jahre bei seinem Warschauer Start schlug.

# Posener Tageblatt

## Die Posener Etappe der Radfernradfahrt Scheller wieder an der Spitze

Die deutschen Teilnehmer der Radfernradfahrt Berlin-Warschau, die auf der ersten Etappe Berlin-Schneidemühl eine großartige Leistung vollbrachten, indem sie die 12 ersten Plätze belegten und einen großen Vorsprung vor den Polen erzielten, konnten auch die zweite Etappe Schneidemühl-Posen siegreich beenden, nur daß diesmal die Polen mehr aufkamen und unter den ersten Zwölf drei Vertreter hatten.

Der Start in Schneidemühl erfolgte um 3 Uhr nachmittags in sehr feierlicher Weise. An der polnischen Grenze wurden dann die deutschen Radrennfahrer von Ing. Kurzewski begrüßt, der den deutschen Delegierten einen Blumenstrauß mit Bändern in den polnischen Nationalfarben mit der Aufschrift „Der polnische Radfahrer den deutschen Radfahrern“ überreichte.

Bei Ush unternahm der Pole Kapiat einen Fluchtversuch, wurde aber bald eingeholt, dann machte Krauser-Deutschland den gleichen Versuch, der aber ebenfalls abgeschlagen wurde. Langsam bildete sich eine Spitzengruppe heraus, in der die Deutschen das Übergewicht hatten. Zahlreiche Defekte wurden schnell aus der Welt

geschafft, und auch Unfälle konnten die mit starkem Gegenwind fahrenden und gegen viel Staub anlämpfenden Radler in ihrem Vorwärtssturm nicht beeinflussen.

Der Empfang, den nach Beendigung der Strecke Posens schönes Stadion, dessen Ehrenloge Flaggenstauden in den Farben der beiden Länder trug, den Siegern bereitete, war ein freudiger Akkord der deutsch-polnischen Annäherung auf dem Gebiete des Sports. Etwa 8000 Zuschauer zeigten eine Beifallsfreudigkeit, wie wir sie nur von ganz großen Ereignissen gewohnt sind.

In gespannter Erwartung ruhten aller Augen auf dem Marathon-Tor, durch das die Fahrer — am Spalter der Rennfahrtstasse vorbeiliegend — einbiegen sollten. Schon den Streckenautos und deren Insassen, die beim Aussteigen die Hand zum deutschen Gruß erhoben, wurde ein lebhafte Beifall zuteil. Als dann die beiden ersten deutschen Fahrer — der Bielefelder Fritz Scheller und der Chemnitzer Hans Hauswald — mit dem Hakenkreuz auftauchten, wurden sie stürmisch begrüßt. Die Begeisterung steigerte sich noch mehr, als es dem Polen Kielbasa in der zweiten Gruppe gelungen war, zwei vor ihm liegende Deutsche in spannendem Endkampf auf den 4. und 5. Platz zu verweisen.

Kaum war das Ziel erreicht, da strömten auch schon die bestaunten Fahrer zur Mitte des Stadions, wo eine Erfrischungstafel aufgestellt war. Dann wurden, als die ersten Sechs jeder Mannschaft beisammen waren, Ehrenrunden ge-

fahren, und schließlich warteten Kraftwagen auf die Mannschaften, um sie ins Hotel „Polonia“ zu bringen.

Am Abend versammelten sich die Teilnehmer der Radfernradfahrt, die Angehörigen des Ordnungsdienstes, Vertreter der Behörden und der hiesigen Radfahrvereine im Hotel „Polonia“ zu einer Begrüßungsfeier. Hierzu waren noch Herr Konul Staudacher, in Vertretung des Korpskommandeurs Hauptmann Macinski, ein Vertreter der Posener Eisenbahndirektion und Vertreter der Presse erschienen.

Der Vorsitzende des Posener Radfahrerverbandes, Ing. Kurzewski, begrüßte die Gäste und die deutsche Mannschaft und brachte dann auf den deutschen Sport ein Hoch aus. Die Kapelle stimmte das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied an, die von den anwesenden Deutschen stehend mit gestrecktem Arm mitgesungen wurden. Hauptmann Macinski begrüßte die deutschen Radfahrer im Namen des Korpsbezirkskommandos. In warmen Worten wies dann der Geschäftsführer des Deutschen Radfahrerverbandes, Schirmer, auf die Bedeutung des Sports für die Annäherung zwischen zwei Völkern hin. Auch diese Veranstaltung, bei der noch keine Voraussagen für den Ausgang des Rennens gemacht werden könnten, sei geeignet, Brücken zu schlagen von Deutschland nach Polen und von Polen nach Deutschland. Er dankte den Posenern für die herliche Aufnahme und brachte auf die polnische Mannschaft ein dreifaches „Gut Heil“ aus.

Ing. Kurzewski brachte ein Hoch auf Marschall Piłsudski aus, an das sich das polnische Nationallied schloß, das von den Polen mitgesungen und von den Deutschen mit erhobenem Arm angehört wurde.

Anschließend folgte die Preisverteilung. Die zweite Etappe ist in folgender Ordnung zurückgelegt worden: 1. Scheller-Deutschland in 3 Std. 21 Min., 30 Sek., 2. Hauswald (Deutschland), 3. Kielbasa (Polen), 4. Kruel-D., 5. Hupfeld-D., 6. Fuhrmann-D., 7. Langmann-D., 8. Wierz-D., 9. Kranzer-D., 10. Wiecel-P., 11. Löber-D., 12. Starzynski-P., 13. Olecki, 14. Lange 15. Korfal-Zalecki, 16. Moculski.

In der allgemeinen Bewertung gewann in der zweiten Etappe die deutsche Mannschaft in der Zeit von 20 Std. 12 Min., 05,4 Sek. Die deutsche Mannschaft ist also mit 65 Std., 46 Min., 32,4 Sek. vor Polen mit 69 Std., 38 Min. 02 Sek. in Führung.

Den ersten Preis erhielt Scheller, und zwar eine vom Kommandierenden General Franz gestiftete Statue und eine Fahrradkette der Firma Centra. Den zweiten Preis bekam Hauswald — eine vom Komitee für physische Erziehung gestiftete Statue, den dritten Preis Kielbasa — eine Uhr, die von der Posener Eisenbahndirektion gestiftet wurde. An die folgenden Fahrer wurde eine Uhr des Stadtpräsidenten Ratajki, 3 Meter Anzugsstoff der Gastwirtschaft „Pasaż“, 12 Taschenlampen, 3 Fahrradketten und drei große elektrische Lampen der Firma „Centra“ verliehen.

Der Deutsche Radfahrerverein hatte für die ersten drei deutschen Sieger silberne Becher und für die ersten drei polnischen Sieger Blumenkränze gestiftet.

Nach der Preisverteilung dankten die Vertreter der beiden Mannschaften für die Preise und die freundliche Aufnahme.

Heute mittag um 12.30 Uhr erfolgte vor dem Hotel „Polonia“ der Start zur dritten Etappe nach Kalisch, die 170 Kilometer lang ist.

# Rundfunk-Programm der Woche vom 26. August bis 1. September 1934

## Sonntag

Warschau. 8.30: Choral. 8.35: Schallplatten. 8.38: Gymnastik. 9.05: Funkeitung. 9.20: Für die Haushalte. 9.55: Tagesprogramm. 10: Gottesservice. Anhänger: Religiöse Musik (Schallplatten). 11.57: Zeit, Fanfare. 12.10: Wetter. 12.15: Klaviermusik. 19.30: Aus der Geschichte des deutschen Altertums. 20: Wetter, Nacht. 20.10: Das Gleichen. 21: Anderer Leute Kinder. 21.40: Junge Hengste gehen in die Schule. 22: Wetter, Nacht. 22.15: Sport. 22.25: Die internationale Schlagsfahrt rollt. 23.00-24: Nachtmusik.

## Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkeitung. 7.20: Für die Haushalte. 7.25: Tagesprogramm. 7.30-7.40: Bericht. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 13: Funkeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Schumann: Klavierkonzert (Schallplatten). 13.55: Arbeitsbüro. 14-15: Nachrichten. 16: Tanzmusik und Lieder. 17: Briefstehen der Sparkasse. 17.15: Solistkonzert. 18: Funkeitung. 18.05: Kinderstunde. 18.30: Lufts und Gasbuch. 19.15: Religiöse Musik. 19.50: Sportnachrichten. 20: Lofung. 20.12: „Dido“. In den Pausen: Funkeitung, landwirtschaftliche Nachrichten. 22.15: Sportnachrichten. 22.30: Sinfonische Musik. 23: Wetter. 23.45-24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 5: Morgentext, Spruch. 5.10: Konzert (Schallpl.). 5.40: Für den Bauern: Zeit, Wetter. 6.10: Zeit, Wetter. 6.15: Konzert. 8.15: Zeitwort der Woche. 8.25: Österreichs und Freiheitslieder. 9: Gedächtnislied. 9.05: Christliche Morgenstunde. 10: Eröffnung der Saar-Ausstellung in Köln. 11: Kammermusik. 11.30: Eröffnung der Saar-Ausstellung in Köln. 12: Konzert. 15: Saar-Treu- und Kundgebung auf dem Ober-Grenzbereich bei Koblenz. 17: Bericht. 17.10: Konzert. 18: Englisches Studentenleben. 18.30: Der Zeitpunkt berichtet. 19: Radios. 19.30: Der Zeitpunkt berichtet. 19.40: Großer Volksfest. 19.50: Sportnachrichten. 20.10: Lofung. 20.20: „Dido“. In den Pausen: Sonne im Glas. 22.20-22.45: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45-1: Unterhaltung und Tanz.

Augsburg-Westerhausen. 6.10: Tagesspruch. 6.15: Konzert. 8: Stunde der Solle. 8.50: Deutsche Feierstunde. 10: Eröffnung der Saar-Ausstellung in Köln. 11: Auf der elektrischen Welle über dem Erdbau. 11.30: Claudio Arrau spielt. 11.45: „Kunstbericht“. Saar-Teatre-Kundgebung auf dem Ober-Grenzbereich bei Koblenz. 17: Bericht. 17.10: Konzert. 18: Englisches Studentenleben. 18.30: Der Zeitpunkt berichtet. 19: Radios. 19.30: Der Zeitpunkt berichtet. 19.40: Großer Volksfest. 19.50: Sportnachrichten. 20.10: Lofung. 20.20: „Dido“. In den Pausen: Sonne im Glas. 22.20-22.45: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45-1: Unterhaltung und Tanz.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Konzert. 9: Christliche Morgenstunde. 10: Eröffnung der Saar-Ausstellung in Köln. 11: Königsberg: Wetter, Programmvorlesung. 11.30: Zeit, Wetter. 12.10: Der Saar-Treu- und Kundgebung auf dem Ober-Grenzbereich bei Koblenz. 17: Bericht. 17.10: Konzert. 18: Englisches Studentenleben. 18.30: Der Zeitpunkt berichtet. 19: Radios. 19.30: Der Zeitpunkt berichtet. 19.40: Großer Volksfest. 19.50: Sportnachrichten. 20.10: Lofung. 20.20: „Dido“. In den Pausen: Sonne im Glas. 22.20-22.45: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport.

## Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkeitung. 7.20: Für die Haushalte. 7.25: Tagesprogramm. 7.30-7.40: Bericht. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 13: Funkeitung. 13.05: Schallplatten. 14 bis 14.15: Nachrichten. 16: Konzert. 16.30: Tanzmusik. 17: Kinderstunde. 17.15: Solistkonzert. 18: Vortrag. 18.05: Bläuber. 18.45: Künstlerinnen Warschau. 19: Bericht. 19.10: Programm für Dienstag. 19.15: Das Leben der oberösterreichischen Bergleute. 19.40: „Gesangswelt“. 19.50: Sportnachrichten. 20: Lofung. 20.02: Im Grabe Tuindamons. 20.12: Leichte Musik. 20.50: Funkeitung. 21: Janzenkrieg der Kriegsmarine. 21.02: Landkunde. 21.12: Konzert. 21.40: Klavierkonzerte. 22.10: Operett. Feuerwerk. 22.25: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau-Gleiwitz. 5: Morgentext, Spruch. 5.10: Konzert (Schallpl.). 5.40: Für den Bauern: Zeit, Wetter. 6.10: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter. 7.10: Nachrichten. 8: Konzert. 9: Zeit, Wetter (Schallpl.). 8.40: Frauengymnastik. 9.05: Schulfunken. 10.40: Frauengymnastik. 10.55: Wetter. 11.30: Zeit, Wetter, Nacht, Wetterstand. 11.45: Wetter. 12.10: Konzert. 12.30: Tanzmusik. 13: Konzert. 13.05: Wetter. 13.45: Wetter. 14: Konzert. 14.05: Wetter. 14.45: Wetter. 15: Wetter. 15.30: Zeit, Wetter, Nacht, Sport. 15.45: Wetter. 16: Konzert. 16.05: Wetter. 16.45: Wetter. 17: Wetter. 17.15: Wetter. 17.45: Wetter. 18: Wetter. 18.15: Wetter. 18.45: Wetter. 19: Wetter. 19.15: Wetter. 19.45: Wetter. 20: Wetter. 20.15: Wetter. 20.45: Wetter. 21: Wetter. 21.15: Wetter. 21.45: Wetter. 22: Wetter. 22.15: Wetter. 22.45: Wetter.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter f. d. Landw. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 9: Zeit, Wetter. 10.40: Schulfunken. 11.30: Zeit, Wetter. 12: Konzert. 12.30: Wetterstand. 13: Nachrichten. 13.45: Unterhaltungskonzert. 14: Wetter. 14.45: Wetter für den Kleingärtner. 15.50: Die Schlacht in Teutoburger Wald. 16-17.30: Stuttgart. 17.35: Die Schlacht in Teutoburger Wald. 18: Der Zeitpunkt berichtet. 18.20: Geschichte von Tieren. 18: Der Zeitpunkt berichtet. 18.30: Deutsche Schauspieler in Athen. 18.50: 23-24: Himmliche Ländle.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert (Schallpl.). 5.50: Wetter. 6: Turnkunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30-9: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter. 10.40-10.45: Schulfunken. 11.30: Zeit, Wetter. 12: Konzert. 12.30: Wetterstand. 13: Nachrichten. 13.45: Unterhaltungskonzert. 14: Wetter. 14.45: Wetter für den Kleingärtner. 15.50: Die Schlacht in Teutoburger Wald. 16-17.30: Stuttgart. 17.35: Die Schlacht in Teutoburger Wald. 18: Der Zeitpunkt berichtet. 18.20: Geschichte von Tieren. 18: Der Zeitpunkt berichtet. 18.30: Deutsche Schauspieler in Athen. 18.50: 23-24: Himmliche Ländle.

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkeitung. 7.20: Für die Haushalte. 7.25: Tagesprogramm. 7.30-7.40: Bericht. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Salontanzkonzert. 13: Funkeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Schallplatten. 14: Konzert. 14.05: Wetter. 14.45: Wetter. 15: Wetter. 15.30: Zeit, Wetter, Nacht, Sport. 15.45: Wetter. 16: Konzert. 16.05: Wetter. 16.45: Wetter. 17: Wetter. 17.15: Wetter. 17.45: Wetter. 18: Wetter. 18.15: Wetter. 18.45: Wetter. 19: Wetter. 19.15: Wetter. 19.45: Wetter. 20: Wetter. 20.10: Programm für die Frau. 20.15: Wetter. 20.45: Wetter. 21: Wetter. 21.15: Wetter. 21.45: Wetter. 22: Wetter. 22.15: Wetter. 22.45: Wetter.

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkeitung. 7.20: Für die Haushalte. 7.25: Tagesprogramm. 7.30-7.40: Bericht. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Salontanzkonzert. 13: Funkeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Schallplatten. 14: Konzert. 14.05: Wetter. 14.45: Wetter. 15: Wetter. 15.30: Zeit, Wetter, Nacht, Sport. 15.45: Wetter. 16: Konzert. 16.05: Wetter. 16.45: Wetter. 17: Wetter. 17.15: Wetter. 17.45: Wetter. 18: Wetter. 18.15: Wetter. 18.45: Wetter. 19: Wetter. 19.15: Wetter. 19.45: Wetter. 20: Wetter. 20.10: Programm für die Frau. 20.15: Wetter. 20.45: Wetter. 21: Wetter. 21.15: Wetter. 21.45: Wetter. 22: Wetter. 22.15: Wetter. 22.45: Wetter.

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkeitung. 7.20: Für die Haushalte. 7.25: Tagesprogramm. 7.30-7.40: Bericht. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Salontanzkonzert. 13: Funkeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Schallplatten. 14: Konzert. 14.05: Wetter. 14.45: Wetter. 15: Wetter. 15.30: Zeit, Wetter, Nacht, Sport. 15.45: Wetter. 16: Konzert. 16.05: Wetter. 16.45: Wetter. 17: Wetter. 17.15: Wetter. 17.45: Wetter. 18: Wetter. 18.15: Wetter. 18.45: Wetter. 19: Wetter. 19.15: Wetter. 19.45: Wetter. 20: Wetter. 20.10: Programm für die Frau. 20.15: Wetter. 20.45: Wetter. 21: Wetter. 21.15: Wetter. 21.45: Wetter. 22: Wetter. 22.15: Wetter. 22.45: Wetter.

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkeitung. 7.20: Für die Haushalte. 7.25: Tagesprogramm. 7.30-7.40: Bericht. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Salontanzkonzert. 13: Funkeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Schallplatten. 14: Konzert. 14.05: Wetter. 14.45: Wetter. 15: Wetter. 15.30: Zeit, Wetter, Nacht, Sport. 15.45: Wetter. 16: Konzert. 16.05: Wetter. 16.45: Wetter. 17: Wetter. 17.15: Wetter. 17.45: Wetter. 18: Wetter. 18.15: Wetter. 18.45: Wetter. 19: Wetter. 19.15: Wetter. 19.45: Wetter. 20: Wetter. 20.10: Programm für die Frau. 20.15: Wetter. 20.45: Wetter. 21: Wetter. 21.15: Wetter. 21.45: Wetter. 22: Wetter. 22.15: Wetter. 22.45: Wetter.

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkeitung. 7.20: Für die Haushalte. 7.25: Tagesprogramm. 7.30-7.40: Bericht. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Salontanzkonzert. 13: Funkeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.

## Die rumänische Kontingentierungspolitik

Angesichts des ständigen Rückganges der Aktivität der Außenhandelsbilanz hat die rumänische Regierung für das Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September 1934 neue Bestimmungen erlassen, die bezwecken, die Einfuhr des Landes weiter zu drosseln.

Wie bereits angekündigt, sind die Einfuhrkontingente aller Staaten, mit Ausnahme von England, um 20% des Wertes gekürzt worden, der im Durchschnitt der zwölf Monate 1. Juni 1933 bis 1. Juni 1934 in der rumänischen Handelsstatistik für sie ausgewiesen worden war. Für England beträgt die Kürzung 40%.

Der Grundsatz, dass die Einfuhr einiger Staaten, mit denen Rumäniens Handelsbilanz besonders stark passiv ist, nur gegen gleichzeitige Ausfuhr — also im Kompensationswege — erfolgen darf, ist für die Staaten, für die er gegenwärtig gilt, beibehalten, aber nicht auf andere Staaten ausgedehnt worden. Diese Staaten sind Deutschland, Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die neue Massnahme hat in rumänischen Wirtschaftskreisen viel Kritik hervorgerufen. Man bemängelt, dass die Kürzungen der Einfuhr schematisch für alle Warenkategorien gleich hoch angesetzt seien, so dass die volkswirtschaftlich produktive Einfuhr von Rohstoffen und Maschinen der unproduktiven von Fertig- oder gar Luxuswaren gleichgestellt werde. Man klagt, dass der Zwang der Meistbegünstigungsverträge verhindert habe, die Kontingente für die einzelnen Länder einheitlicher zu spezifizieren, wie es rein wirtschaftliche Gesichtspunkte erfordert hätten. So wird z. B. darauf hingewiesen, dass die Vereinigten Staaten von dem angeblich bestehenden Kompensationszwang praktisch gar nicht betroffen würden, da 80% ihres Absatzes in Rumäniens kontingentenfrei seien (Maschinen für die Petroleumindustrie, Schreibmaschinen usw.), während andere Länder, wie England, ihre Einfuhr zwar im Rahmen der Kontingente, aber sonst frei vom Kompensationszwang weiterführen könnten, wodurch Devisen verloren gingen.

Die Entscheidung der Regierung, ab 1. Juli 1934 alle Rahmenkompensationen zu wider-

rufen (mit Ausnahme der genannten drei Länder und Polen), hat in Kreisen der Bukarester Produktenhändler starken Widerstand hervorgerufen. Sie machen geltend, dass der Beweggrund, der die Regierung zu diesem Verbot führt: die baren Devisen hereinzubekommen — dadurch illusorisch gemacht werde, dass der grösste Teil der rumänischen Ausfuhr — außer Petroleum, Rohölprodukten — heute überhaupt nur im Kompensationswege möglich sei, da die rumänischen Preise über dem Weltmarkt liegen, und zum Erliegen kommen würde, wenn nicht die Prämien der Fabrikanten den Produktenhändlern den Auffall ersetzen, den sie bei reinem Export gegen Barzahlung erleiden würden. Man beziffert die Ausfuhr Rumäniens im ersten Vierteljahr 1934 außer Petroleum auf 1367 Mill. Lei, von denen für 1022 Mill. Lei durch Kompensation — und nur auf diesem Wege — hätten ausgeführt werden können. Es liegt auf der Hand, dass diese wirtschaftliche Schwäche Rumäniens akuter werden wird, je mehr angesichts der schlechten Ernte die zur Ausfuhr verfügbaren Mengen sinken und noch dazu die Inlandspreise rumänischer Erzeugnisse steigen, wie es zur Zeit mit Getreide geschieht.

Die rumänische Regierung steht vor einem Dilemma: gegenüber den Staaten, deren Handelsbilanz zu Lasten Rumäniens abschliesst, möchte sie gern den ganzen Handel dem Kompensationszwang unterstellen, ohne doch bisher zu wagen, diesen Grundsatz wirklich durchzuführen (wie verschiedenartige Beispiele hinsichtlich Englands und der USA. zeigen). Gegenüber den Staaten, die von Rumäniens mehr kaufen als ihm verkaufen, möchte sie gern Kompensationsgeschäfte ganz verbieten, um den Aktivsaldo in baren Devisen zu bekommen; aber die Durchführung dieses Grundsatzes scheitert an den Gesetzen von Markt und Preisgestaltung zu scheitern. So tastet die rumänische Regierung zwischen zwei Uebeln hin und her, während die Ziffern des Außenhandels eine von Monat zu Monat deutlicher werdende Tendenz zum Nachteil des Landes zeigen, das seinen Ausfuhrüberschuss, der die Basis seiner Zahlungsfähigkeit ist, rasch schwinden sieht.

Ändert geblieben und habe im Frühjahr nicht die übliche saisonmässige Erhöhung aufgewiesen. Die Preisschere zwischen landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Erzeugnissen habe sich trotz Verbilligung einzelner Industriekonflikte weiter geöffnet. Die Lasten des Schuldenstundes und der Steuerzahlungen seien dadurch für die Landwirtschaft noch schwerer tragbar geworden.

Inzwischen hat die Regierung für die nächste Zeit weitere Umschuldungsmassnahmen und industrielle Preisermäßigungen angekündigt, die mit dieser Notlage der Landwirtschaft begründet werden.

### Die internationale Weizenkonferenz

Am 22. August fand keine Sitzung der internationalen Weizenkonferenz statt. Vielmehr sind den Länderabordnungen vom Entwurfsausschuss die von ihm in den letzten zwei Tagen ausgearbeiteten Vorschläge für die weitere Kontingentierung der Weizenausfuhren in Form einer Denkschrift zugeleitet worden.

Am 23. August erfolgte noch eine abschliessende Plenarsitzung. Auf dieser dürfte den Abordnungen Gelegenheit gegeben werden, ihren Kommentar zu den Vorschlägen abzugeben. Ihr eingehendes Studium soll dagegen den interessierten Regierungen vorbehalten sein. Zu diesem Zweck dürfte die Konferenz auf einen noch festzusetzenden Zeitpunkt im November vertagt werden.

Was die Neuregelungsvorschläge anbelangt, so hören wir von unterrichteter Seite, dass sich der Plan der künftigen Ausfahrkontingentierung in allen wichtigen Punkten mit den bereits gemeldeten Einzelheiten deckt. Es soll vor allem für Elastizität in der Anordnung der Ausfahrkontingente gesorgt werden. Zu diesem Zweck wird der ständige Beratungsausschuss einen Prozentsatz der für das jeweilige Weizenjahr veranschlagten Bedarfsmenge der Einfuhrländer in Gestalt einer „schwimmenden Rücklage“ einbehalten. Von gewissen Ländern nicht voll ausgenutzte Kontingente, die man übrigens vierteljährlich nachprüfen und im Bedarfsfall revidieren will, würden zur schwimmenden Rücklage geschlagen werden, aus der man wiederum anderen Ländern mit grossen Weizernten nach Bedarf Zusatzkontingente zubilligen können wird.

Darüber hinaus ist man sich einig, dass das Weiterbestehen des internationalen Weizenberatungsausschusses für eine Reihe von Jahren unbedingt erforderlich ist, wenn die Politik der Ausfahrkontingentierung von Erfolg begleitet sein soll. Mit dem Abbau der Weltweizenlager auf einigermassen normalen Umfang und dem Erreichen wirtschaftlicher Preise würde die Notwendigkeit für das aktive Weiterbestehen des Beratungsausschusses von selbst aufhören. Gewisse Abordnungen neigen daher zur Ansicht, dass es genügen sollte, das Abkommen bis 1936 zu verlängern. Andere wiederum würden zum Zwecke grösserer Solidarität und Stosskraft eine Verlängerung bis 1939 vorziehen.

### Wiener Messe

Vom 2.—9. September 1934 findet die Wiener Herbstmesse statt. Mit der Ausstellung sind verschiedene Verkehrsermässigungen und Vergünstigungen verbunden. Der Messeausweis kann bei dem Oesterreichischen Konsulat, Poznań, Plac Wolności 18, zum Preise von 8 zł bezogen werden und berechtigt zur Fahrt nach Oesterreich ohne Visum.

**Der deutsch-polnische Außenhandel**

Jahr	Einfuhr nach Deutschland (Mill.)	Ausfuhr nach Polen (Mill.)
1931	55	35
1932	25	20
1933	18	15
1934	15	10

zeigt trotz des im Frühjahr geschlossenen Abkommens auch im zweiten Jahresviertel nur eine sehr geringe Besserung. Die deutsche Einfuhr aus Polen ist noch weiter gedrosselt worden und die Ausfuhr nach Polen hat eine zwar merkliche, aber im Vergleich mit den früheren Grossenordnungen doch nur unbedeutliche Zunahme erfahren.

**Versicherungen in fremder Währung**

Der „Dziennik Ustaw“ Nr. 73 bringt eine Verordnung des Finanzministers betr. den direkten Abschluss von Versicherungsverträgen in fremder Währung. Auf Grund dieser Verordnung können direkte Versicherungsverträge in fremder Währung in folgenden Fällen abgeschlossen werden:

Im Transportwesen, sofern sie den Transport im Auslandsverkehr, ferner Sendungen, die sich in den Freizoll-Lagern oder auf Schiffen befinden, betreffen.

Im Feuerversicherungswesen, soweit sie Grundstücke betreffen, auf welchen Hypotheken lasten, die durch die landwirtschaftliche Kreditanstalt Warschau, die Industrie- und Handelskreditanstalt oder durch die Bank Gospodarka Krajowego in Pfandbriefen oder Obligationen erteilt wurden, die gemäß Art. 26 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 12. Juni 1934 nicht der Konversion unterliegen und wo die Gebäudeversicherungssumme eine Sicherheit für die Rückzahlung der Anleihe und der Nebengebühren darstellt. Die Versicherung kann in diesen Fällen in der fremden Währung abgeschlossen werden, in welcher die betreffenden Wertpapiere emittiert wurden, die Gegenstand der Anleihe sind, jedoch nur bis zur Höhe der Anleihe.

In allen anderen Fällen können Versicherungsverträge nur mit Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde abgeschlossen werden. Die Verordnung ist mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten.

**Die Lage der Landwirtschaft**

Der letzte Bericht des Warschauer Konjunktur-Instituts gibt ein pessimistisches Bild von der Lage der Agrarwirtschaft. Im ersten Halbjahr 1934 seien die Preise für fast alle Erzeugnisse der Viehzucht weiter gefallen. Der Preisniveau der finanziellen Erzeugnisse sei unver-

## Märkte

**Getreide.** Posen, 24. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

### Umsätze:

Roggen 270 t 17.75, do, 60 t 17.70; Hafer 15 t 15.85, do, 15 t 15.50; Weizen 30 t 19.15.

### Richtpreise:

Roggen . . . . .	17.50—17.75
Weizen . . . . .	19.00—19.50
Braunerste . . . . .	21.50—22.00
Einheitsgerste . . . . .	19.75—20.25
Sammelgerste . . . . .	18.25—18.75
Hafer . . . . .	15.25—15.75
Roggenmehl (65%) . . . . .	22.00—23.00
Weizenmehl (65%) . . . . .	28.50—29.00
Roggenkleie . . . . .	12.00—13.00
Weizenkleie . . . . .	12.50—12.75
Winternaps . . . . .	42.00—43.00
Winterrüben . . . . .	41.00—42.00
Senf . . . . .	48.00—50.00
Viktoriaerbse . . . . .	39.00—43.00
Folgererbse . . . . .	32.00—35.00
Inkarnatklee . . . . .	145.00—150.00
Weizenstroh, lose . . . . .	2.50—2.70
Weizenstroh, gepresst . . . . .	3.10—3.30
Roggenstroh, lose . . . . .	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst . . . . .	3.50—3.75
Haferstroh, lose . . . . .	3.25—3.50
Haferstroh, gepresst . . . . .	3.75—4.00
Gerstenstroh, lose . . . . .	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst . . . . .	3.10—3.30
Heu, lose . . . . .	7.25—7.75
Heu, gepresst . . . . .	8.25—8.75
Netzeheu, lose . . . . .	8.75—9.25
Leinkuchen . . . . .	21.00—21.50
Rapskuchen . . . . .	15.75—16.25
Sonnenblumenkuchen . . . . .	20.50—21.00
Solaschrot . . . . .	22.00—22.50
Blauer Mohr . . . . .	44.00—48.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 872 t, Weizen 45 t, Gerste 812 t, Hafer 32 t, Roggenmehl 117 t, Weizenmehl 27.5 t, Roggenkleie 290 t, Weizenkleie 67.5 t, Viktoriaerbse 15 t, Senf 5 t, Raps 315 t, blauer Mohn 12 t, Leinkuchen 17.5 t, Rapskuchen 45 t.

### Posener Viehmarkt

vom 24. August

Aufgetrieben wurden: 5 Bullen, 28 Kühe, 85 Kälber, 6 Schafe, 192 Schweine, 228 Ferkel; zusammen 544 Stück.

### Getreidepreise im In- und Auslande

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 13. bis 19. 8. 1934 nach Berechnung des Getreide-Waren-Büros in Warschau für 100 kg in Zloty.

### Inlandsmärkte:

#### Weizen Roggen Gerste Hafer

Warschau	20.37½	17.25	21.62½	16.25
Danzig	21.52	19.06	24.36	17.32
Posen	20.42	17.67	22.65	16.11
Bromberg	20.17	17.69	22.45	15.90
Lodz	21.75	16.88	—	14.06
Lublin	18.06	16.25	—	13.94
Rowne (Wohl.)	17.55	14.75	—	12.87
Wilna	—	15.62	—	—
Kattowitz	21.97	17.20	—	16.25
Krakau	19.87	16.54	—	13.37
Lemberg	19.56	16.62	—	13.92

### Auslandsmärkte:

Berlin	40.99	32.75	43.26
Hamburg	20.77	15.95	18.75
Prag	36.19	28.21	29.15
Brünn	34.32	26.84	29.59
Wien	35.95	25.12	27.25
Liverpool	18.09	—	18.47
Chicago	21.20	17.91	21.67
Buenos Aires	13.61	—	11.29

**Getreide.** Bromberg, 23. August. Amtliche Notierung der Getreidebörsen für 100 kg frei Waggon Bromberg für 100 kg, Richtpreise: Roggen 17.50—17.75, Weizen 18.75—19.50, Braunerste 21.75—22.25, Mahlgerste 18.50—19, Roggenkleie 12.75—13.25, Senf 50—52. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1.235 t, Weizen 250 t, Hafer 30 t, Gerste 220 t, Mahlgerste 634 t, Roggenmehl 70 t, Roggenkleie 30 t, Weizenkleie 135 t.

**Getreide.** Warschau, 23. August. Amtliche Notierung der Getreidebörsen für 100 kg frei Waggon Warschau: Roggen, alt und neu 17—17.5

Am 23. August vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Frau Mühlenbesitzer  
Auguste Tschuschke**  
geb. Käzner.

In dieser Trauer  
Hildegard Tschuschke  
Ewin Tschuschke  
Marie Tschuschke geb. Starke  
und 3 Enkelkinder.

Kobylin, den 23. August 1934.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute Nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innig geliebter, gütiger Vater, Großvater

der Rechtsanwalt Justizrat

**Dr. Franz Leyde**

Heinrich Leyde  
Franz-Guenther Leyde  
Joachim Leyde  
Leonore Leyde  
Gisela Leyde  
Anna Rose-Marie Leyde  
Edith Leyde geb. Mielke  
Günther Leyde.

Starogard, den 22. August 1934.  
Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus am Sonnabend um 1/4 Uhr statt.

## Pestalozzi-Schule

Private 6-klassige Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache zu Leszno.

Beginn des Unterrichts in allen Klassen am Dienstag, dem 28. August, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen nimmt täglich entgegen die Zeitung.

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen  
jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

### Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir zu herabgesetzten Preisen zur sofortigen Lieferung von unserm Lager

Düngerstreuer Original „Westfalia“, Pommernia und Dehne „Triumpf“.

Drillmaschinen Original Dehne „Maria“ und „Benz“.

Pflüge aller Art.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spłosz, z. o. v. o. Poznań, ul. Wyszowa 3 Maschinen-Abteilung.

Butter billiger! Prima Molkereibutter zum Preise von 1,40 zl pro Pfund empfiehlt Konsum-Verein Sp. z. o. o. Poznań Wyszowa 3. Telefon 2691.



Die größte Pianofabrik B. Sommersfeld

lieferne neue Pianos bei Unzahlung von 300 zl an. Niedrige Preise. Langjährige Garantie. Fabrikatler Poznań, ul. 27 Grudnia 15.

Reißzeuge für Schüler u. Techniker, in allen Preislagen empfiehlt H. Foerster, Poznań ul. Fr. Ratajczaka 35.

Schokolade Konfekt Fruchtwaffeln Fruchtbombons empfiehlt J. Stochel, Poznań, ul. Pierackiego 13, Ede Sw. Marcin

Strümpfe Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, Filet d'ecosse, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe filet d'ecosse in Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl Leinenhaus und Wäschefabrik J. Schubert vorm. Weber n. n. ul. Wroclawska 3.



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, Filet d'ecosse, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe filet d'ecosse in Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl Leinenhaus und Wäschefabrik J. Schubert vorm. Weber n. n. ul. Wroclawska 3.

Gebrauchte Furnierböcke mit oder ohne Fußlagen, zu kaufen gefügt. Off. mit Preis unter L. B. I. 351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Friseurgeschäft fast neu, sofort zu verkaufen. Walter Guiza Rzeczyw. Rynek 3.

Schülerpult wie neu, zu verkaufen. Strzelecka 30, Wohn. 6.

Telefon 1155. Vorführungen 5, 7, 9 Uhr. Telefon 1155.

Heute, Freitag, zum letzten Male: Die Abenteuer seiner Tochter.

### Kaufgesuche

Gesucht gebr., aber noch gut erhaltenen Henzedämpfer für ca. 50 Gr. Kart. Einmaßch. und gebr. eisern.

Spiritusbasin 6-7000 Gr. fassend, in gut. Zustand. Off. mit Preisangabe unter 355 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gebrauchte Furnierböcke mit oder ohne Fußlagen, zu kaufen gefügt. Off. mit Preis unter L. B. I. 351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

mit oder ohne Fußlagen, zu kaufen gefügt. Off. mit Preis unter L. B. I. 351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer vermittelten Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat und lassen Sie sich eine gut passende Brille anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. — Genauste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

**H. Foerster Diplomoptiker**  
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Lieferant der Krankenkasse

### Wintringer-Felsberg

von fabelhafter Qualität bei Entnahme von 10 Flaschen per Flasche 3,75 empfiehlt

**Josef Glowinski**

Poznań, ul. Dr. Pierackiego 13

Gutgehendes Friseurgeschäft sofort zu verpachten.

Bronsack, Sieraków

### Gewissenhaften Klavier-Unterricht

erteilt Anni Glowinski staatlich geprüfte Lehrerin Wały Zygm. Augusta 2, Wohn. 3.

### Sattlerei - Lederwaren Reparatur-Werkstatt

**A. Jaensch**  
Poznań, Pocztowa 28.

**Bechstein**

Blüthner od. Steinway sofort zu kaufen gel. Ost. mit Preisangabe unter 238 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung

## Beyers Modeführer

Herbst und Winter 1934/35

### für Damenkleidung

mit grossem Schnittmusterbogen und den schönsten Modellen ist soeben eingetroffen.

Preis zl 3,30

Zu haben in der

### Rosmos-Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus)

Auswärtige Besteller bitten wir um Vereinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto 207915.



## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offizierscheines ausgeföhrt.

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offeringebühr für gesetzte Anzeigen 50 ..... :

Überschriftswort (fest) ..... 20 Groschen

jedes weitere Wort ..... 12 ..... :  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 ..... :  
Offering